



Mitteldeutsche Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Anzeiger G.m.b.H., Halle (S.),
Postfach 107. Die Zeitung erscheint jeden Montag.
Erscheinungstag: 24. 11. 1933. Die Zeitung ist das amtliche
Verbindungsblatt sämtlicher Übertragungen der Reichs- und
Landesbehörden und der Behörden für unerschrocken und
unerschrocken eingetragene Betriebe. — Preis:
Erscheinungstag: Halle (Saale), Postfach 107. 1933.

Preis: monatlich 2,- 1933. Ausgabe 50 Hefen.
Sonntagsausgabe 2,- 1933. (Preis: 40 Hefen).
Verlagsort: Halle (Saale).
Erscheinungstag: 24. 11. 1933. Die Zeitung ist das amtliche
Verbindungsblatt sämtlicher Übertragungen der Reichs- und
Landesbehörden und der Behörden für unerschrocken und
unerschrocken eingetragene Betriebe. — Preis:
Erscheinungstag: Halle (Saale), Postfach 107. 1933.

Einzelpreis 10 Pf. 10. Jahrgang, Nr. 1

Montag, den 2. Januar 1939

Arado 79 flog Weltrekord

Neue deutsche Weltbestleistung in der Luftfahrt - Bisheriger Langstreckenrekord um mehr als die Hälfte überboten - Hervorragender Abschluß eines erfolgreichen Schaffensjahres

Berlin, 1. Januar. Mit einer hervorragenden Flugleistung hat die deutsche Luftfahrt noch am letzten Tage ihr erfolgreichstes Schaffensjahr 1938 abgeschlossen. Das mit der Besingung Oberleutnant Ballowski und Leutnant Semet auf einem Langstreckenflug nach Australien beständige zweiseitige Rotenreiter-Flugzeug Arado 79 stellte auf seiner vierten Etappe einen neuen internationalen Langstreckenrekord für Reichsflugzeuge auf.

Von hier aus ging es am nächsten Tag nach Brindisi an der Südspitze Italiens. Trotz schlechten Wetters erfolgte dann am dritten Tag der Weiterflug nach dem 1100 Kilometer entfernten Bengasi in Nordafrika. Hierbei mußte das Mittelmeer an seiner breitesten Stelle in einem Seesflug von 1000 Kilometer überflogen werden.

Am letzten Ruhetage in Bengasi startete die Arado 79 am Donnerstagnachmittag zu ihrer nächsten Etappe, landete nach einem Schwebeflug von 6400 Kilometern — eine Entfernung, die der Flugreise Berlin — New York entspricht — am Sonnabendmorgen in Gaja (Britisch-Indien). Damit ist der bisherige Weltrekord in der Luftfahrt um mehr als die Hälfte überboten worden. Die neue deutsche Weltbestleistung ist durch den

Zur Jahreswende

Von Gauleiter Staatsrat Eggeling

Wohl noch nie hat das deutsche Volk auf ein Jahr zurückzublicken dürfen mit so großem Stolz und mit solcher Dankbarkeit, wie auf das Jahr 1938. Wohl noch niemals in der Geschichte des deutschen Volkes hat es auch ein Jahr gegeben, das so lehrreich gewesen wäre wie dieses, und das es uns daher zur Pflicht machte, über das Erreichte nachzudenken, auf das wir der gewaltigen Taten des Führers auch innertags nachdenken und auf das wir die Kräfte des Großdeutschen Reiches als ein verpflichtendes Symbol empfinden und auch in der Lage sind, uns durch tätigen Einsatz für die Vollendung der neuen Jahre erweislich zu betätigen. Das Erreichte immer wieder neu zu erwerben, um es auch fest und für immer zu besitzen.

Um es auf einen kurzen Nenner zu bringen, dieses Jahr ist deshalb so bedeutungsvoll, weil es uns nicht nur die besten Erfolge, sondern auch die größten Kräfte eines neuen und im Grunde wohlwollenden Deals in Erscheinung treten läßt, eines Abends, das unabhätig in jeder durch Blut und Schwitz erstrittenen Werten Schöpfers geordneten Gemeinschaft lebt und schimmert; das Ideal des Volkstums!

Es ist eine bittere Erkenntnis, daß die Völker Europas in dem Auseinanderbrechen des alten römischen Weltreiches immer wieder gekämpft haben, dieses natürliche und gottgewollte Ordnung nach Blut und Rasse ihre eigenen Konstruktionen entgegenzusetzen zu können. Dies hat uns wieder erweistlich nach bringen wird? Und wer wollte wieder zu dem bringen müssen, das diesem Volk mehr Opfer zu bringen müssen, als das deutsche?

Daher muß dem deutschen Volke aus diesem so lehrreichen Jahre ein Ziel werden, was wir ein zehntes Mal wiederholen, was der Führer und durch die diese gefestigten Erkenntnisse und Folgerungen, die er in seinem Standardwerke „Mein Kampf“ niederlegt, ganz klar hinübergeführt hat. Das Ziel ist der Zusammenbruch aller unversöhnlichen Machtverhältnisse in Europa. Damit aber muß Europa noch einmal seine Chance erkennen, die ordnende Kraft dieser Welt zu werden.“

Es ist doch so, daß mit dem Eindringen des Christentums aus dem Mittelmeerraum nach dem Norden das Jettziehen der unversöhnlichen Machtansprüche der Kirche beginnt. Der Kampf über die Jahrhunderte zwischen Kaiser und Papst ist der Austrag zwischen zwei aus gleicher Wurzel hervorgehenden Kräften, die sich als Erben des Imperium Romanum empfinden. Mit wenigen Ausnahmen sind sie beide beherzt und gedanklich an die Schaffung des Civitas Dei. Und dieser Auftrag wird seitens der politischen Kirche bis in unsere Tage in die europäische Geschichte hineintragen. Es ist die alte Erkenntnis: „Der Mittel Europa beherrscht, beherrscht Europa selbst.“ Luthers Kampf ist das große erste Aufbegehren und das Ringen um ein Weltbild bürgerlichen Art. Aber als letzten großen Versuch dieses Weltbildes in diesen letzten Jahren erkennen wir die Aufrichtung des christlichen Ständestaates im Rahmen des überchristlichen Kampfstates, der in diesem Jahre durch die geniale Tat des Führers von der härtesten Idee des Rutes (d. h. des Volkstums) übernommen wurde. Damit war ein Traum gewisser priestertlicher Politiker über das Haus Habsburg, die arbeitslose Frage unter Trennung des deutschen Südens vom Norden herbeizuführen, ausgetradet.

Und zum zweiten sehen wir durch ein ganzes Jahrhundert hindurch den Machtkampf des Kapitalismus, jenen Universalismus des Geldes, der Anspruch erhebt auf alle Erdteile dieser Welt und der in allen Werten nur Ausbeutungswort und leiner aufbaut. Die letzten Tage haben uns erkennen lassen, wie viele unerschrockene Könige der Tugendheit ihre Tempel aufgeschlagen haben. Wir Nationalsozialisten haben es immer gemerkt, wenn dieser Sinn den Bauhäusern der Rasse freizet in New York heimzuströmen. Da diese Herren wissen um die Gefahr, in der sich ihre Weltmacht befindet, wenn die Wälder sich zu sich selbst zurückfinden und nicht mehr bereit

Abschluß der deutsch-englischen Flottenbesprechungen

Aussprache in freundschaftlichem Geist
Berlin, 1. Januar. Die am 29. Dezember in Berlin eingetragenen Vertreter der britischen Admiralität haben am Freitag die vorliegenden Besprechungen der Fragen der deutsch-englischen Flottenabkommen vom 18. Juli 1935 und 17. Juli 1937 mit Vertretern der deutschen Marine abgeschlossen. Die Aussprache fand in einem sehr freundschaftlichen Geiste statt. Die Vertreter der zwei Regierungen legten die gegenseitigen Erfahrungen über die in Rede stehenden Punkte dar. Eine abschließende Mitteilung der deutschen Regierung wird der britischen Regierung auf schriftlichem Wege eingeleitet werden. Die britischen Vertreter sind am Sonnabend nach London zurückgereist.

Böller hallten am Obersalzberg

Donnernde Neujahrsgüße für den Führer in der Silvesternacht

n. Berchtesgaden, 1. Januar. (Eig. Meld.) Viele Hunderte donnernde und trachende Böller leiteten am Morgen am Obersalzberg das neue Jahr ein. Als erste Kolonnen des Großdeutschen Reiches klang die Schützengarde des Reichsführers in der Silvesternacht die Salven auf. Die Wieder der Aktion lösten durch den Schneesturm. Hier eine halbe Stunde bis und brachte es aus den handböllern. Der Führer

bedachte zum Schluß dieser außergewöhnlichen Neujahrsgelächter jeden einzelnen der Reichsnachschützen die Hand und wünschte ihnen alles Gute zum neuen Jahr. Ein jahrbundertalter schöner Brauch des Reichsführers Landes hat damit den Führer in den ersten Stunden des neuen Jahres begrüßt. Seit jeder halten an den großen Festtagen des Jahres die Berge um Berchtesgaden vom Donner der Böller und Wäldern 250 Händlern und fünf Hund Reder verjüngt jeder der Schützen.

Hoare Belliha im „Kriegsgebiet“

Besprechungen mit Gamelin und Bonnet
rd. Berlin, 1. Januar. (Eig. Meld.) Der englische Kriegsminister Hoare Belliha, der sich während der Feiertage im Elsch aufgehalten hat, ist am Neujahrstag von Paris mit dem Flugzeug wieder nach London zurückgekehrt. Er hatte vorher lange Unterredungen mit General Gamelin und mit Außenminister Bonnet. Der englische Kriegsminister machte vor Journalisten die eigenartige Bemerkung: „Ich wünschte das Elsch kennenzulernen, denn wenn ein Konflikt ausbrechen würde, müßte sich dort der erste Zusammenstoß ereignen.“ Der englische Kriegsminister hat an diesem, von dem deutsch-französischen Abkommen bis zur Stunde noch keine Kenntnis genommen.

Der Führer an die Wehrmacht

Erlasse Görings, Brauchitschs und Raeders an die Wehrmacht

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht erläßt folgenden Neujahrserlach an die Wehrmacht:

„Selbsthat! Im Jahre 1938 ging der Traum von Jahrhunderten in Erfüllung, Großdeutschland ist entstanden. Ihr habt hierbei entscheidend mitgemittelt. Ich danke Euch für Eure treue Pflichterfüllung. Ich bin gewiß, daß Ihr auch in Zukunft stets bereit sein werdet, die Lebensroste der Nation gegen jedermann zu schützen.“ Adolf Hitler 1938

hierfür zu danken, ist mit ein solches Bedürfnis. Die Leistungen des vergangenen Jahres stellen uns in Anspruch sein für das kommende. Wir werden alle Anforderungen mit letzter Hingabe erfüllen in treuer Gefolgschaft unseres Führers und Obersten Befehlshabers und im Glauben an die Größe unseres enigen Deutschland.“

Brauchitsch an das Heer

„An das Heer! Mit Stolz sehen wir auf das vergangene, mit Zuversicht dem neuen Jahr entgegen. Wir werden sie meikern; denn dort von Aesteten bis zum Jüngsten wird jeder sein Bestes einlehen. Von den Vorgesetzten aller Dienstgrade verlange ich den jähren, unerschrockenen Willen, die Einsatzbereitschaft und Schlagkraft der ihnen unterstellten Truppe auf das höchste zu steigern. Wäge io der Arbeit jedes einzelnen voller Erfolg beschließen sein.“ Das wünsche ich dem Heere zum neuen Jahr.“

Raeder an die Kriegsmarine

„An die Kriegsmarine! In dieser Arbeit hat die Kriegsmarine im Jahresjahr 1938 ihre Pflicht getan. Das neue Jahr erfordert wieder hin den Einsatz aller Kräfte. Großdeutschland, der See stark zu machen, ist das Ziel unserer Arbeit.“

Göring an die Luftwaffe

„Kameraden der Luftwaffe! Die Wiedervereinigung Vaterlands mit dem Reich und die Befreiung unserer lieben deutschen Väter sind geschichtliche Ereignisse, die das Jahr 1938 zu einem entscheidenden Jahr der deutschen Geschichte gemacht haben. Durch die geniale Führung und die einmalige Tapferkeit unseres Führers, in der Traum der Deutschen Tat geworden: Großdeutschland! Auch die Luftwaffe hat ihr größtes Maß an den Erfolgen dieses Jahres. Voll ruhiger Einsatzbereitschaft und unerschrockenster Siegesgewißheit hand die Luftwaffe bereit, für Führer und Reich den höchsten Einsatz zu wagen. Ich weiß, daß jeder einzelne von Euch, Offizier wie Mann, Piloter, Kraftfahrzeugführer, Kanonier und Funker, seine äußerste Pflicht getan hat. Euch allen

Polenfeindlicher Anschlag in Mährisch-Odrau

Prag, 1. Januar. Freitag nacht wurde in Mährisch-Odrau ein Anschlag auf das polnische Nationalheim verübt. Von bisher unbekanntem Täter wurde in das Gebäude eine Bombe geschleudert, die zur Explosion gelangte und großen Sachschaden anrichtete. Eine gemischte tschechisch-polnische Kommission unterleitet den Aufschluß. Von amtlicher Mährisch-Odrau Seite liegt noch keine Mitteilung vor, doch wird behauptet, die Wahrscheinlichkeit, daß der Täter unter den am Heiligen Abend aus Polen ausgewiesenen 600 Personen zu suchen sei.

find, sich für Judas Geldmachtinteressen und Wohlleben abzugeben und zu opfern.

Und zum dritten ist es der universelle Machtanspruch der marxistischen Internationale, d. h. aller zeitlich Zukunftsgekommenen, die im Zeichen der Gleichheit alles dessen, was Menschentum trägt, eine sogenannte Völkerverbrüderung und einen einheitlichen Weltfrieden propagieren, die aber in Wirklichkeit nichts anderes mehr als die blutigste Terrorpolitik der zeitlich Winderwertigen über die Homergeringeren aufzuführen.

Zum Bolschewismus leben wir den letzten großen Versuch, den dieser Seite her die göttliche Ordnung aufzulösen und die Natur zu überleben.

Drei große Verbündete, die vielleicht nur durch das Negative ihres Strebens, die Verneinung der auf Blut und Kasse aufgetauten Staatsordnungen, zusammengeführt sind. Aber drei Gegner, bei denen wir das deutsche Volk an der Sah der großen deutschen Seehers erinnern müssen. Wobin ihr laßt, ihr werdet haben fallen. Ob wir die gesamte Unter-nationale im Vorkrieg, ob wir die globale Internationale in New York oder ob wir die rote Internationale in Moskau nehmen, mit all ihren ideo-ideologischen, teils bürokratischen und teils proletarischen Anhängen und Ablegern in der alten und der neuen Welt, sie halten uns, weil wir sie erkannt haben, und weil sie uns erkannt haben als Träger eines menschenfeindlichen und weltfeindlichen, das nach göttlichem Willen bestimmt ist, ihnen den Untergang zu bereiten, aber der Welt ein neues besseres Gesicht zu geben.

So haben wir erst am Anfang eines gleichzeitigen Weltkampfes. Es ist zum großen Teil ein Kampf leiblicher Haltung, den wir bestehen müssen. Aber in diesem Kampf wird Sieger sein, wer bereit ist, für sein Ideal das Letzte einzusetzen.

In dieser Erkenntnis aber wollen wir, deutsche Männer und Frauen, die sich des Führers würdig erweisen wollen, auch in dem kommenden Jahre zusammenstehen und dem Schicksal gebiend den Sieg an unsere Gassen heften, ausgehend von der Erkenntnis, daß diese Idee immer nur so viel wert ist, als sich Menschen finden, die bereit sind, ihr Leben für die Verwirklichung dieses Ideals einzusetzen. Die Kraft dieses Ideals hat im vorstehenden Jahr seine ersten großen Beweise erbracht.

Unser Schicksal aber bleibt wie immer: „Das ist Nationalsozialismus. Wodurch ist die deutsche Völkerei und seine Unerblichkeit.“

Judenanteile - Inflationelles Geschäft eines katholischen Pfarrers

Wien, 1. Januar. Einem katholischen Pfarrer, der aus der Laute zahlungsunfähiger Juden ein einträgliches Geschäft entwickelt hat, haben die Wiener Behörden durch seinen Anwalt den Bundesrat angefragt. Der Pfarrer der Dörflichgasse in Nieder-dona, Alois Haning, hatte zahlreiche Juden gegen Zahlung von durchschnittlich 800 RM gekauft und nunmehr in die Elemente der Zugehörigkeit der katholischen Kirche ausgeführt. Auf diese Weise hat der gewissenlose Pfarrer sich — nach den bisherigen Ergebnissen — mindestens 10 000 RM zu beschaffen gewußt. Man ist hinsichtlich seiner Tätigkeit darüber, daß Haning in den letzten Wochen ausfällig häufig Besuche von Wiener Juden empfing, obwohl er keinerlei Beziehungen zu ihnen aufrechterhalten hatte.

Sanz und gar stimmen zwei Menschen nie überein; Und aber ihre Seelen veranlaßt, so berühren sie sich auch durch das, worin sie voneinander abheben.

Richard Buch

Robert-Franz-Strasse in Wien

Neue Straßennamen für berühmte Komponisten Am Zuge eines großen Bannes zur Umbenennung von Wiener Straßen wird — wie wir hören — die Stadt Wien zahlreiche deutsche Musiker ehren. Die Wahrheitsfrage im 1. Bezirk wird künftig Weiterleitstraße heißen zur Erinnerung daran, daß Richard Wagner hierherliche Werk zum Teil in Wien geschrieben hat. Die Sonnenfels-Gasse wurde in Johann-Sebastian-Bach-Gasse umbenannt. Im 2. Bezirk erhielt die Solferadogasse den Namen Chaussee-Kremer-Gasse. Kremer, der von 1838 bis 1914 gelebt hat und Zeit seines Lebens im 2. Bezirk wohnte, hat zahlreiche Weber und Chöre komponiert. Ueber der Seehausstraße war er Chorleiter des Wiener Männergesangsvereins. Im 3. Bezirk wird es künftig anstelle der Baummarktstraße eine Adolf-Nikol-Gasse geben. Nikol (1858 bis 1898) war 25 Jahre Chorleiter des Schubertvereins und des Akademischen Sängerbundes und hat eine Zeit lang auch die Orchesterkonzerte des Wiener Konzertereins geleitet. Sein kompositionelles Schaffen umfaßt rund 300 Männerchöre, von denen u. a. „Es wird in Wien überaus sein“, „Goldberg“, „Waldestaufchen“, „Mädchen“, „Notizartig ist mein Schicksal“ und „Frau Wirin schenk ich“ genannt seien. Weiter wurde im 3. Bezirk die Dopontengasse in Wagner-Gasse umbenannt. Im 4. Bezirk hat die Alfred-Grünfeld-Gasse den Namen des bekannten Salzburger Meisters der Orgel und bedeutendsten Komponisten seiner Zeit, Paul v. Höpfer (1450 bis 1837) erhalten. Die Ferdinand-Böwe-Gasse im 10. Bezirk heißt jetzt Rahmer-Gasse nach dem Komponisten Franz Rahmer (1803 bis 1890), der auch einige Jahre Kapellmeister am Wiener Raimtortor-

Daladier riskiert die Geduld - Abreise ohne Haushaltsabschluss

Lebhafte Silvesternacht in Paris Parlament - Daladier muß Vertrauensfrage stellen

Paris, 1. Januar. Die Jahresabschlusskämpfe des französischen Parlaments haben im Zeichen lebhafter Meinungsverschiedenheiten. Die Sabotagestatistik der Margierien bei der Schließung des Staatsausfalls lieferte mehrfach zu Streitgesprächen der übrigen Abgeordneten. Schließlich ließ sich Ministerpräsident Daladier gewonnen, durch Stellung der Vertrauensfrage einer weiteren Verpergerung seiner Kabinetsliste entgegenzutreten.

Da bis Mitternacht eine Einigung in mehreren, im wesentlichen technischen Fragen im Haushalt zwischen beiden Häusern nicht erzielt werden konnte, wurden zunächst in Kammer und Senat die Urreden angehalten, damit der Bestimmung, daß der Haushalt noch im alten Jahr verabschiedet sein muß, wenigstens auf diese Weise äußerlich Genüge getan wurde.

Ministerpräsident Daladier und Finanzminister Paul Renaud erschienen beide vor dem Finanzhaushalt der Kammer, um durch persönliches Eingreifen einen vermittelnden Zug in den kritischen Finanzfragen vorzunehmen. In die Möglichkeit einer schnellen Übereinstimmung zwischen Kammer und Senat

vorzubereiten. Kurz vor 7 Uhr erklärte Ministerpräsident Daladier noch einmal energisch, daß er gegen alle Anträge, die darauf abzielen, die vor seiner Abreise notwendige Haushaltsabschließung des Haushalts hinauszu-schieben, dem Vertrauensfrage stellen werde. Die Beratungen des Finanzhaushalts zogen sich so weit in die Länge, daß die ungeduldrigen Abgeordneten, die die Nacht ununterbrochen in den Verhandlungen der Kammer verbringen mußten, ihre Unruhe über sehr deutlich zum Ausdruck brachten.

Der Finanzhaushalt beendete schließlich gegen 8 Uhr seine Beratungen, und als die Ausschussmitglieder ihren Sitzungssaal verließen, kam es erneut zu lebhaften Auseinandersetzungen, insbesondere zwischen den sozialdemokratischen und einer Reihe sozialistischer Abgeordneten, die die vorgeschlagenen Ausgaben und die für die verschiedenen Gruppen angebotenen, und kommunalistischen Ausschussmitgliedern gelübte Subvention lebhaft bestritten.

Die Auflösung der Kammer, die ursprünglich auf 10 1/2 Uhr festgesetzt war, wurde schließlich erst um 9 1/2 Uhr wieder aufgenommen.

Die der kommunalistischen Abgeordnete durch eine entsprechende Erklärung gegen die Regierung erstreckt, indem er einen Antrag auf einem der unkritischen Artikel stellte, machte Daladier für seinen Rücktritt. Er wandte sich ausdrücklich gegen die Annahme dieses Zusatzartikels und stellte sofort die Vertrauensfrage. Die Kammer lehnte mit 263 gegen 237 Stimmen den Antrag des Kommunisten ab und nahm den unkritischen Artikel anschließend ebenfalls auf Grund einer zweiten Vertrauensfrage der Regierung mit großer Mehrheit an.

Die Kammer hat dann mittags die dritte Lesung des Haushalts abgeschlossen. Die Haushaltsrechnung ist jetzt zur dritten Lesung wieder dem Senat zugewiesen worden. Die Kammer hat sich vertagt, um nötigenfalls eine vierte Lesung vorzunehmen.

Ministerpräsident Daladier hat die endgültige Verabschiedung des Haushalts nun doch nicht mehr abgemerkt und ist gegen 12 Uhr nach Marseille nach Toulon und schließlich nach Tunis und Korfu abgereist. Er beglückte sich mit der Tatsache, daß die Kammer in ihrer Mehrheit ihm das Vertrauen ausgesprochen hatte.

Hoher Polizeioffizier erschossen

Arabische Freiheitskämpfer griffen bewaffnete Wagenkolonnen an

Jerusalem, 1. Januar. Am Silvesterabend wurde der zum Stabe des Generalinspektors der Polizei in Palästina gehörige englische Polizeioffizier Sanderson von arabischen Freiheitskämpfern erschossen.

Der Vorfall spielte sich auf der Straße Hain-Jerusalem ab. Die Freiheitskämpfer hatten hier an einer Stelle, wo beiderseits der Straße sich Anhöhen erheben, eine Straßensperre errichtet. Sanderson befand sich zusammen mit dem durch die Errichtung des sogenannten „Gegartans“ längs der Grenze zwischen Palästina und Libanon bekanntgewordenen Sir Legatt und einem englischen Major auf der Rückfahrt mit einem Kraftwagen von Haifa nach Jerusalem, als der Wagen durch die Straßensperre angehalten wurde. Nachdem die Kraftwagen Sandersons durch zwei Maschinengewehrfeuerströme der Polizei gebremst wurde, eröffneten arabische Freiheitskämpfer von den umliegenden Höhen das Feuer auf die schwerbewaffnete Wagenkolonne, wobei Sanderson tödlich getroffen wurde, die übrigen Anwesenden unverletzt blieben. Von dem britischen Kraftwagen wurde das Feuer erwidert.

Mit dem Tode Sandersons, der der Senior und meist Sandersons in Palästina war, wird das erste Todesopfer unter den hohen englischen Polizeiführern während der bisherigen palästinensischen Auseinandersetzungen verzeichnet.

Im Neujahrstag kam es an verschiedenen Stellen Palästinas u. a. auch in Jerusalem wiederum zu blutigen Auseinandersetzungen. Der britische Oberkommandierende im Bezirk Jerusalem erließ im Hinblick darauf einen Aufruf an die Bevölkerung, in dem er droht,

daß bei jedem weiteren Vorfall sofort ein 24stündiges Ausgangsverbot über die Stadt verhängt werde. Drei Kanonenhülsen sollen jedes neue Ausgehverbot antündigen.

Die Bilanz des verflochtenen Bürgerkriegsjahres in Palästina stellt sich nach 2 1/2 Jahren ein. In einem traurigen Bericht über die Verteilung der folgenden Monate auf die einzelnen Bevölkerungsgruppen: Aufständische Araber 138 Tote und 532 Verwundete, unbefeiigte Araber und arabische Soldaten 48 Tote, Engländer 69 Tote und 233 Verwundete, Juden 292 Tote, 694 Verwundete.

Fabrik für Diebeswerkzeuge in Warschau aufgeflogen

Warschau, 1. Januar. Der Kampf der polnischen Polizei gegen das Verbrechertum führte in einem Werksbau vorort zu einer eigenartigen Entdeckung. Der Polizeibeamte war angetreten, das dort bestehende mechanische Werkstätte eines gewissen Stanislaw Maron wiederholt von verdächtiglichen Elementen aufgelöst worden, die in der Diebstahlkommission bereits ihren Namen hatten. Bei einer überraschend vorgenommenen Untersuchung entpuppte sich die Werkstätte als Fabrik für Diebeswerkzeuge. Der angeführte Schlossermeister Maron selbst war mehrfach verurteilt und in der Verbrechertum wohl bekannt, wo er als Spezialist für die Herstellung der komplizierten „Kastenhülsen“ galt. Sein „Kundenkreis“ reichte weit in die Provinz.

In wenigen Peilen

Reichsminister Dr. Goebbels hat dem deutschen Publikum in Unerwartung seiner politischen Leistungen im abgelaufenen Jahr die Begrüßung „Der Großdeutsche Standpunkt“ verliehen.

Der Führer und Reichsminister hat der Reichsleitergemeinschaft in Dresden Generalmajor A. D. Reinhardt, zum Jahresfest die treuemännlichen Wünsche aller im NS-Parteiführerbund vereinigten ehemaligen Soldaten der früheren und der heutigen Wehrmacht überreicht.

Der Führer und Reichsminister hat die am 30. Dezember 1938 in Dresden gegen den am 14. September 1881 geborenen Ernst Franz aus Dresden wegen Mordes an seiner geschiedenen Ehefrau erkannte Todesstrafe in fünfzehnmonatige Jugendstrafe umgewandelt.

Der Zeitung „Germania“ teilte in der Ausgabe vom 31. Dezember ihren Verzicht mit, daß sie mit dem Reichstag in Verbindung einsteht. Das Blatt hat damit am Ende seines 68. Jahrgangs zu beenden aufgehört.

Der italienische Rechtsflieger Oberleutnant Lombi hat erneut mit einem Bomben zweineue Schnelligkeitsweltrekorde aufgestellt.

Die ungarische Regierung hat in Prag eine Demarche unternommen und gegen die Sendungen des kommunistischen Rundfunks protestiert, die sie als ungarisch feindsichtig bezeichnen.

Der amerikanische Luftminister Cummings hat seine Tätigkeit verweigert und ist am Sonntagabend nach seinem Amt zurückgetreten. Der Rücktritt wird am 2. Januar mitteilt.

Reichsgesundheitsführer Prof. Dr. Schulze 85 Jahre alt

Am 1. Januar 1939 feierte der Reichsgesundheitsführer, Gesundheitsminister und Direktor Professor Dr. Walter Schulze seinen 85. Geburtstag. Prof. Schulze, der zuerst als Schreiber, später als Assistent am Wehrkrieg teilnahm und schwererwundet als Oberleutnant aus dem Weltkrieg wurde, beteiligte sich in München an der Schaffung einer ersten Bürgerwehr und führte anschließend des sogenannten Vorkriegsbesuches die Studentenformation. Als Offizier des Freikorps Epp nahm er an der Befreiung von München teil. Bereits im Frühjahr 1919 trat er der NSDAP bei und nahm als Chef des Sanitätswesens der SA unter Hermann Göring am März des 9. November 1923 teil. Daraufhin wurde er aus seiner hiesigen Stellung entlassen und weilte von 1926 bis 1931 in der Pfalz, wo er die Bewegung mit aufgebracht hat. Von 1932 bis zur Auflösung gehörte er dem Bayerischen Bund an. Goullierter Staatsminister Adolf Wagner betrieb ihn nach der Revolution 1933 in das Bayerische Innenministerium, wo er als Ministerialdirektor das Gesundheitswesen Bayerns leitete. Mit der Gründung des NSD-Dozentenbundes am 24. Juli 1933 wurde er zum Stellvertreter des Führers zu dessen Leiter ernannt. Als Alfred Rosenberg nur einiger Zeit das laufende Semester mit einer seiner Reisen zur Expedition geborenen halbjährigen Unteroffiziers erkrankte, ließ man Prof. Dr. Schulze unter den Ehrentiteln.

Zwei Wiener Theater, das Theater an der Wien und das Theater am Hof, werden im Zuge des Raubbauens des Wiener Vaterlandes demnächst wiedererrichtet.

Die Schauspielerin Hedwig Wulfsberg, die seit 45 Jahren dem Wiener Volkstheater angehört und seit 1929 Ehrenmitglied dieser Bühne ist, konnte in diesen Tagen ihr 70. Lebensjahr vollenden.

theater war. Am 12. Bezirk wurde die Neuwaldgasse in Karl-Löwe-Gasse umbenannt zu Ehren des Schöpfers der bekannten vielgelegenen Balladen. Am 13. Bezirk erhielt die Wehringergasse den Namen des Liebeskomponisten Robert Franz, der in Halle a. S. gelebt hat. Die Wehringergasse (1851 bis 1928) war einer der volkstümlichsten Militär- und Theaterkapellmeister, der auch die Musik zu vielen Balladen und Singspielen erschaffen hat. Die historische Kameradschaft im gleichen Bezirk hat den Namen des Komponisten und Herausgebers von Volkslieder-sammlungen Friedrich Silber (1789 bis 1860) erhalten.

Deutsches Landestheater in Rumänien muß seine Arbeit einstellen

Das Deutsche Landestheater in Rumänien, das seit fünf Jahren mit großem Erfolg künstlerisch einwandfreie Aufführungen in den verschiedenen Stadttheatern Rumäniens veranstaltet hat und hier auch die entferntesten Orte besucht hat, sah sich zu Weihnachten gezwungen, seine Arbeit einzustellen und sein leinames Personal zu entlassen. Da diese führende volkdeutsche Bühne ihre Tätigkeit wieder aufnehmen kann, ist heute noch völlig ungewiß.

Die Existenz des Landestheaters war schon im Herbst ernsthaft bedroht worden, als der Botschafter von Hermannstadt in dem Namen der normalen Spielzeit im Hermannstädter Theater aus „feuerspolizeilichen Gründen“ verbot. Dadurch verlor die Bühne ihre finanzielle Basis. Wie zu Weihnachten auch die Sperrung der Hermannstädter Stadttheaters, die im Zusammenhang mit dem Vandalen auf die jüdische Schauspieltruppe Sid Thal stehen soll, erfolgte und damit die Wagnahme der Spielzeit auch im Banat un-

möglich machte, sah sich die Leitung des Deutschen Landestheaters gezwungen, die Verträge mit den Schauspielern und dem übrigen Personal zu kündigen.

Preisverträge technische Hörspiele

Im vorigen Sommer wurde von Generalinspektor Dr. Lotz gemeinsam mit Dr. Carl Winkler, dem Leiter der Reichsbehörde des Reichsenders, ein Preisaus-schreiben erlassen, das das technische Hörspiel fördern sollte. Die Zahl der Einkünften war so groß, daß die ausgesetzten Preise aufgeteilt werden mußten, zumal auch die künstlerische Gestaltung nicht durcheinand zu liegen kam. Es waren insgesamt 500 Hörspiele eingeleitet worden, die von Ingenieuren, Schriftstellern, Arbeitern oder Betriebsführern verfaßt sind. Den ersten Preis erhielt zur ersten Hälfte der Dortmunder Ingenieur Sandbücker für das Hörspiel „Der erste Schritt“, zur anderen Hälfte der Schriftsteller Karl König aus Geislingen für ein „Kamerad“ betiteltes Hörspiel. Die anderen Preisträger sind der Schriftsteller Ernst Johannsen aus Altona, Joseph Lambrecht aus Lamprecht in der Pfalz und Dr. Reinhold Heinen aus Berg am Deißgang. Es kam bei beiden Hörspielen darauf an, das technische Hörspiel in einer unüblichen Form lebendig und selbständig darzustellen.

Wiener Herzogtheater neu geründet

Der Aufstieg des Deutschen Herzerchtheaters in Berlin unter Leitung von Generalmusikdirektor Dr. Julius Köpcke hat den Wiederaufbau einer Wiener Herzerchtheaters gegeben. Universitätsprofessor Dr. v. Jagie hat das seit Jahren ruhende Herzerchtheater der Wiener Herzerchtheaters. Ein gemeinschaftliches Musiktheater der Berliner und des Wiener Herzerchtheaters ist in Aussicht genommen.

Mit Schwips und Schwein ins Glück hinein

Silvester in Halle - vergnügt wie noch nie

Freudiger Einstieg ins neue Jahr - Großer Betrieb überall - Mit frischem Mut heute wieder an die Arbeit

Manche werden sich nicht mehr so recht erinnern können, wie es in der Silvesternacht in Halle herging; deswegen der nachfolgende Brief. Wie folgt gefeiert es war, einfach toll. Das werden selbst die gemerkten haben, die den wertvollen Momenten wie einen lustigen Jahreswechsel zu verschlafen pflegen. Die Stadt war aus Hand und Band.

Halle war vergnügt wie noch nie, die Bögen der ausgelassenen Lustigen bis zu den Dächern, die dann an und ab eine mehr oder weniger große Rutsche Schnee zu einer allerdings nur Momente währenden Gerüstierung

es uns nun so gut gefallen hat, so wollen wir gerade einmal auch der Mütter und der „Dier“ und des unflätigen Küchenpersonals uns erinnern, die wir schnell in dem Trambel, der uns so froh macht, als alku selbstverständlich hinhinnehmen. Ihr habt gut gespielt und gut und flott bebaut, denn außer uns waren ja auch noch andere da, die was trinten und essen wollten.

Auf dem Marktplatz und in den Hauptstraßen der Stadt war eine wahre Wälderwanderung. Jeder wollte dabei sein, wenn das neue Jahr seinen freudigen Einzug hielt. Der Schall ließ da wohl jedem im Nacken, und jeder machte ihm in irgendeiner Weise Luft. Da kam ein älterer Herr beispielsweise aus einer Gasse heraus und ließ es sich gefallen, daß ihm ein hübsches junges Ding um den Hals fiel und ihr auf den Mund küßte. Er gab ihr den Kuß zurück und bot ihr eine Zigarette an. Selbstverständlich explodierte das Ding. Dafür erhielt er keine Senne mit einer Warenprüfung, und zur Bewöhnung quetschten sie sich in das nächste Tanzlokal. Manche entzündeten sich als Klingelbesessenen und klingelten die

Feiern von den obersten Stockwerken herunter, um ihnen frohes Neujahr zu sagen, oder, wenn ein besonders „harter“ Mann erlitten, Keis aus zu nehmen. In eine Gruppe von Straßenpassanten warf ein Jugendliebhaber — und das war ein dummer Esch — einen Feuerwerkskörper, der einer Frau in den Mantel geriet und ihr Mantel und Kleid verbrannte und die Frau erhebt sich vorerlekte. Der Burche wollte fliehen, er konnte jedoch noch namhaft gemacht werden. Im großen und ganzen aber wurde bei allem feierlichem Maß gehalten, und deshalb war es so schön.

Der Pfannkuchenskonsum soll ganz erheblich gewesen sein, wie uns verschiedene Gewährsmänner, die gestern nicht mehr so ganz „hei Luft“ waren, versicherten oder es merken ließen. Marzipandörren und Schokoladenplätzchen in Familienfeiern die Umhüllnisse, und dann Heringsalat . . . Heringsalat nach dem antretenden Bleigießen und der nach auswertenden Deutung. Auch Schweigen war davon. Denn Schiffsleiter sind auch Wäntzen, Argus.



Wußt: 0883-Überberent Punkt 0 Uhr klangen die Olläser aneinander



Prosit Neujahr!



Auf allen Tanzflächen herrschte ein beängstigendes Gedränge

daßer nicht ständig anwesend sein kann! — Wenn sich der Aufschußwart außerhalb seiner Aufschußgemeinschaft befindet, so muß er einen Angehörigen der Aufschußgemeinschaft der während dieser Zeit anwesend ist, als Stellvertreter bestimmen.

Welche Aufgaben hat der Stellvertreter? — Er muß zu jeder Zeit alle Pflichten und Aufgaben des Aufschußwartes übernehmen können. Er muß daher über den Stand der Aufschußgemeinschaft und über alle Erfordernisse des Aufschußes innerhalb seiner Aufschußgemeinschaft unterrichtet sein.

Können auch Frauen zum Aufschußwart oder zu sonstigen Aufschußdiensten bestimmt und herangezogen werden? — Jawohl. Nach § 2 des Aufschußgesetzes unterliegen grundsätzlich alle Deutschen, männlichen und weiblichen Geschlechts, der Aufschußpflicht. Frauen werden jedoch nur in solchen Fällen herangezogen, in denen geeignete Männer nicht zur Verfügung stehen.

Arbeitsstag des Provinzialverbandes der Haus- und Grundbesitzervereine

Am 14. Januar hält der Provinzialverband Sachsen der Haus- und Grundbesitzervereine gemeinsam mit der Abteilung Brauerei des Reichsbundes der Haus- und Grundbesitzer, also der übergeordneten Landesgliederung, eine Arbeitstagung in der Gaustadt Halle ab. Dabei werden verschiedene Vorschläge gehalten. Am Sonntag, dem 15. Januar, findet eine öffentliche Kundgebung im Gaustadt-Haus, Brandstraße 1, statt. Nach Begrüßungspräsen des Kreisleiters D o h m g e r e g e n und des Oberbürgermeisters Prof. Dr. Dr. W e l d e m a n n werden der Regierende Bürgermeister von Bremen, Stabschef und Führer Böhmcker, über „Hausbesitz und Gemeinde“ und der Präsident des Reichsbundes, der durch besonderes Reichsgesetz zur alleinigen Vertretung der wirtschaftlichen Bedenken der deutschen Haus- und Grundbesitzer anerkannten Organisation, Stf.-Standartenführer T r i b s u s, über das Thema „Aktuelle Fragen der Wohnwirtschaft“ sprechen.

Inspektor Fritz Männike †

Einen schmerzlichen Verlust hat der Zoologische Garten durch das Hinscheiden seines langjährigen Inspektors, Fritz Männike, erlitten.

Seit Gründung des Zoologischen Gartens durch den damaligen Tiergartenverein ist er in diesem für die Allgemeinheit so bedeutsamen Unternehmen tätig gewesen. Anfolge seines Niefes wurde er nach wenigen Jahren gründlicher Einarbeitung Oberwärter des Gartens und gelangte damit in eine Stellung, die es ihm ermöglichte, sein Wissen und seine Fähigkeiten voll einzusetzen. Nicht weniger als sieben Direktoren des Gartens hat er seine reichen, aus eigener Erfahrung gewonnenen Kenntnisse zur Verfügung stellen können und ist damit einer der Träger der Exzelsion des Gartens, dem er insgesamt 38 Jahre mit nie ermüdetem Pflichtgefühl gedient hat, geworben.

Es war nicht seine Art, sich in den Vordergrund zu stellen, und doch hat ihn wohl jeder Gartenbesucher gekannt. Mit einem großen Zeh bei Dauerschluder des Gartens verband ihn die gemeinsame Freude am Tier und an seinem über alles geliebten Garten. Dieser war sein eigentlicher Lebensinhalt, dem er jede Stunde des Tages widmete und für dessen Betreuung ihm seine Aufgabe zu schmeckte war. Etwas war sein Sinn auf das Praktische und Einfache gerichtet, ohne daß er die Schwierigkeiten ließe, die die Pflege empfindlicher Tiere oder die Inangenhaltung schwieriger Einrichtungen, wie sie in Zoologischen Gärten unermüdlich sind, mit sich bringen. Mit Ausnahme seiner Wäntzen- und Kriegsdienstzeit hat er tatsächlich sein ganzes Leben im Zoologischen Garten zugebracht. Den Weisberg konnte er, der selbst einer Giebelschneiter Familie entstammte bereits lange vor der Einrichtung des Gartens, ohne zu ahnen, wie eng sich sein Lebenswerk einmal mit diesem Berg verknüpfen würde. — Ein Schlaganfall hat ihn aus seiner pflichterfüllten Tätigkeit herausgerissen.

herausfallen ließen. Es war fast, als wenn alle Gratispunsch und Gratisbier bekommen hätten, ein solcher Betrieb herrschte in den überfüllten Lokalen und auf den Straßen bis in die Morgenstunden. Aber gestern wurde dann nach einem gründlichen Zangenschliff mit harmlosen Wässern wie schwarzen Kaffee und Seifenwasser abgelöscht, es wurde flüchtig es für angebracht, den Zersetz mit Weisfuß auszureinigen, hier — aber heute haben wir alle wieder mit der Arbeit begonnen, und bei ihr kein rechtshaffener Mensch, der es mit einem Brummhübel tat.

Eine der herrlichsten Einrichtungen ist, daß das neue Jahr mit dem Ersten im Neujahrspiegel. Daß es geklärt ausgerichtet mit einem Sonntag begann, ist ein Best, das sich alle Neuen Jahre wiederholt. Aber am Ende dieses Jahres und der Sonntag auf den letzten Tag des Dezember fallen, da werden wir uns entschädigen. Aber jetzt wir einmal ganz ehrlich: haben wir je so froh und stolz einen neuen Jahresbeginn begangen können wie jetzt? War es nicht so, daß wir glücklicher geworden sind, jeder einzelne wie das gesamte Volk, dem der Führer im letzten Jahre Erfolge beiseit hat, wie sie uns noch nie zuteil geworden sind? Mag sein, daß man sich vorgerechnet nach daran nicht so sehr gedenkt hat. Aber wer um die Winternachtsstunde nun nicht gerade in irgendeinem frohen Trubel drinsetzte, sondern am Kaminuntergärt leb, den Wunsch ein halbes Stündchen Wunsch sein ließ und dem in Gewissheit nicht untergehenden chernen „Niede an die Freude“ aus Beethoven's Klavier sein Herz öffnete, wer dann an das denken trat und dem Glockengeläut lauschte, das über die bescheidenen Dächer hin das neue Jahr begrüßte, der hat bestimmt ein dankbares Gefühl an die Schicksal empfunden, das uns 1938 so viel Großes gelehrt hat.

So hatten wir mir keinen Grund, ein großes Jahr in freudigem Stolz abzuschließen, der uns jedoch doppelt zur Wachsamkeit verpflichtet, die Gabe des fließenden Jahres sorgfältig zu behüten und für alle Zeit daran zu glauben, daß es jedem einzelnen von uns nur gut gehen kann, wenn nicht es Volksgenossen stets treue Gemeinshaft bieten. Dann können wir immer so frohes Silvester feiern wie diesmal.

Da, es giebt fürwahr noch her. Die Jugend, die nie abnimmt kann, bis die Zeit gekommen ist, ist probier schon während die verschiedenen heimtückischen Feuerwerkskörper aus, und mancher mag das gründlich erproben sein. So er findet an einer tiefen Hausstüre vorbeigang und ihm plötzlich ein Froh schlingen die Beine fuhr und ihm gleichzeitig die Kurven vorzeichnete, die der Betreffende in der nachfolgenden Nacht getreulich nachzulaufen ist. Silvesterabend aber kam dann erst der richtige Nebel, erst nach etwas verständig und auf Echo habend, erst der Anblick der fliegenden Wäntzenhüllen machte da schon großen Trost zu spenden auf die freizugewandten Stunden, die man noch vor sich hatte.

Die Lokale waren in Palmsingapfen mit viel flüster ausgepumpt, die Musikpostillen ertönen für harte Unterhaltung und Tanz, die Reihner hatten einen schmerzlichen Tag. Und wenn

Neujahrsgedicht der Halloren 1939

Welch großes Jahr hat heute uns verlassen,
Das uns erfüllte teurer Altes Traum!
Wir können unter Herzen Glück kaum fassen:
Jetzt endlich unter ihr der Deutsche Raum!
Ihr habt es durchgekämpft trotz Feindeshasse,
Das Euch umspürte wie der Brandung Schaum:
Deutschherreid und die Eudenzelände
Mit uns verknüpft sind sie durch Bundebande.

Durch Kampf und Trübsal ist zu uns gekommen
Die Deutsche Pflicht, die uns Reich gewollt.
Ihr habt in Eure harter Ruh genommen
Sie, deren Töne lauter ist wie Gold.
Sie heißt bei uns, die Notzeit ist verglommen,
Die Hälfte das Vaterland Euch Liebe zelt,
Ihre Deutsch euch Meer bis zu den Karawanken.
Denn gen wie Euch mit heißen Nerven danken.

Ganz ist die Zukunft, doch auf Euch vertrauen
Der Deutschen Stämme, all' Euch reu gefinnt.
Auf Gottes Hilfe wie voll Vertrauen bauen,
Ob uns der Reiter Edele mit Fuß umspinn.
Auf Euch und auf das Volk in Waffen schauen
Gerecht wie alle, gläubig wie ein Kind:
Es wecket Ihr und Eure tarfen Ehdaren
Des Reiches Grenzen und den Frieden wahren.

Hanns Freydanck.

Pflichten und Aufgaben der Aufschußwarte

Pöllzeitliche Heranziehung der Aufschußwarte und Stellvertreter

Der Aufschußwart soll das Vertrauen seiner Mitbewohner genießen. Er soll seiner ganzen Persönlichkeit nach die Gewähr bieten, daß er die notwendigen Aufschußmaßnahmen erhebt und sie mit Umsicht, Energie und Verantwortungsbewußtsein durchführt.

Er muß ferner in der Lage sein, durch seine Autorität die Angehörigen der Aufschußgemeinschaft zur Mitarbeit im Selbstschutz zum selbstständigen Verhalten zu veranlassen. Er muß den Mehranforderungen gewachsen sein, die die Tätigkeit als Aufschuß-

wart an seine geistigen und körperlichen Kräfte stellt.

Wußt der Aufschußwart ständig im Hause anwesend sein? — Nein. Er soll grundsätzlich in seiner Aufschußgemeinschaft wohnen. Es ist auch vorteilhaft, wenn er in seinem Wohnhaus zugleich seinen Beruf ausübt. Da dies vielfach nicht der Fall ist, ist auch zum Aufschußwart geeignet, der außerhalb seiner Aufschußgemeinschaft seinem Beruf nachgeht (z. B. als Beamter) und regelrecht zurückkehrt.

Was geschieht, wenn der Aufschußwart seinen Beruf außerhalb seines Wohnhauses bzw. seiner Aufschußgemeinschaft ausübt und

Was war, was ist, was wird sein?

1938 - ein Jahr im Zeichen des Aufbaues

Hohes Beitrag zur gemeindlichen Selbstverwaltungarbeit - Die gesetzlichen Ziele erreicht - Pläne für 1939

Schluß des Berichtes über die Arbeit der Stadtverwaltung im vergangenen Jahr

Der höchste Ausbau der gemeindlichen Kulturpflege und das ihr hierbei seit der Machtübernahme gefolgte hohe Ziel führten, wie in fast allen großen deutschen Gemeinden, auch in Halle zur Einrichtung eines Städtischen Kulturamtes. Dem Kulturamt wurde zugleich das Städtische Amt für Vortragensangelegenheiten, das mit einer weitestgehenden Erweiterung seines Aufgabensgebietes schon in der ersten Jahre seiner Tätigkeit die Besucherzahlen um fast 100 000 S. zu steigern vermochte. Auf diese Weise wurde es auch möglich, mit zahlreichen städtischen und öffentlichen Diensten, sowie mit wissenschaftlichen und kulturellen Vereinen eine rege Zusammenarbeit herzustellen.

Auf dem Gebiete der Musikpflege fand der gemeinsame Einsatz verschiedener kultureller Einrichtungen seinen schönsten Ausdruck in den Veranstaltungen des Sängerbundes und der Samuel-Seibt-Zeile, deren Festkonzert später im Rahmen der Berliner Kunstwochen 1938 mit großem künstlerischen Erfolg wiederholt werden konnte. Im übrigen wurde nach der Erweiterung des Geburtshauses Händels durch die Stadt Halle die Arbeit im Kulturamt besonders für die Vorbereitung der Ausstellung des zukünftigen Sängerbundes eingeleitet. Nach einer Schlichtung des Sängerbundes wurde im Leben gerufen und bereits bis zur 4. Veröffentlichung gefördert. Ferner wurde die Schaffung einer landesweitigen Ausstellung im Musikbühnenmuseum in Magdeburg genommen und am 1. März 1938 eine enge Zusammenarbeit mit der unter der Schirmherrschaft Alfred Koenigsefers stehenden Hallischen Musikwissenschaftlichen Gesellschaft hergestellt. Durch Aufträge und Anregungen wurde außerdem ein Reihe künstlerischer Künstlerfeste durchgeführt und ausgezeichnet sowie die Vorbereitung der vom künstlerischen Ratwache dienenden „Konzerte junger Künstler“ festgesetzt, das erste dieser Veranstaltungen bereits mit höchstem Erfolge durchgeführt werden konnte.

Das Moritzburg-Museum

Die Sammlungen des Städtischen Moritzburg-Museums sind im Jahre 1938 um zahlreiche Kunstwerke bereichert worden. Von den Ankäufen für die Gemäldesammlung sind besonders zu erwähnen: aus der Wälder'schen Malerei die „Baronische Nordeisenlandschaft“ (Schleich d. W.), ein Werk Wilhelms von Schadow, das „Maler's Genert“, eine Gemälde des Schind-Schillers Albert Bauer. Weiter wurden anfänglich der unter der Schirmherrschaft von Reichsleiter Rosenberg und Reichsminister Darré stehenden Ausstellung „Kunstwerke der Moritzburg-Land“ hervorragende Arbeiten der Maler Oskar Aul, Rudolf G. Werner und Alfred Conrad erworben. Die Handzeichnungs-Sammlung konnte durch seine Sängerbund-Ausstellung die bisher nur in Form eines kleineren Händel-Gemäldes vertreten war, als größere Dauerausstellung eingerichtet.

In weiteren Ausstellungen fanden statt: Das Kunstfesten in dem Bau Halle-Moritzburg in Zusammenarbeit mit der Hallischen Kunstverein, eine Sammelausstellung von Quarellen des in Nordham anlässlich Künstlers Rudolf Mathis in Gemeinschaft mit dem Sankt-Kontor der Christlichen Gesellschaft, Goldschmiede Waldemar Bernhards (Einspinn), - Wie oben schon erwähnt, veranfaßte das Museum in Verbindung mit der örtlichen Zeitung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ die Ausstellung „Deutscher Bauer - Deutsches Land“, die eine Gesamtschau neuen deutschen Kunstwillens veranschaulicht und in diesem Umfang erstmalig der hallischen Öffentlichkeit gezeigt werden konnte.

Bücherei und Archiwosen

Die Handbücherei wie auch die Autogrammsammlung der Archivverwaltung wurden um wertvolle Stücke bereichert. Erworben wurden u. a. ein Köhner's Kopialbuch aus dem 15. Jahrhundert mit einer Reihe höchst wertvoller Urkunden, ferner Originalhandschriften bedeutender Hallenser, des Streitschloßens Bahrdt, des Generalfeldmarschalls von Mülling, des Dichters Fougus und des Musikdirektors Bayle. Die in der Buchverwaltung geführte „Literaturkartei“ enthält jetzt im ganzen etwa 5600 Namen stiftungsbildender Personen. Der für Archiv und Bibliothek gemeinsam eingerichtete Lesesaal wurde von nun 1100 Besuchern benutzt nach einer Anzahl Auswärtiger, in Anspruch genommen. Nach außen trat das Stadtbücherei mit Führung und Vorträgen hervor. Als Beratung „Familienbibliothek“ für die Stadt Halle und Land“ ein Fest über Halle in Druck gegeben. Zu Beginn des Jahres veranfaßte das Stadtbücherei in Gemeinschaftsarbeit mit dem hallischen Genealogischen Verein u. d. dem Hallischen Amt und der Gesellschaft für Familienkunde, ferner mit der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt und dem Reichsbund der

Arbeitervereine, Ortsgruppe Halle, eine große stiftungsbildende Ausstellung „Vom Wm zum Entel“. Die Ausstellung diente dazu, jedem Besucher in anschaulicher und eindringlicher Weise vor Augen zu führen, wie wichtig eine lebendige, stiftliche Sippenkunde für die Bevölkerungspolitik des Dritten Reiches ist. Angehörige der stiftlichen Sippenkunde sind 10 000 Personen darf wohl gesagt werden, daß mit dieser Ausstellung erfolgreiche kulturpolitische Arbeit geleistet worden ist.

Das bemerkenswerteste Ereignis in der Volkshilfearbeit des vergangenen Jahres war die Eröffnung der Jugendbücherei mit einem Jugenbibliothek, womit den Jugendlichen bis zum 14. Jahre gebietet sein soll. Die hellen freundlichen Räume und der wohnungsbildende Bücherbestand hat daher auch auf die Jungen und Mädchen schon im vergangenen Sommer eine große Anziehungskraft ausgeübt, und die Beanspruchung der Ausleihe wie des Verleihs hat sich gut entwickelt. Auch über den Anteil der Jugendlichen hinaus ist ein zunehmende Verjüngung der Leserschaft allgemein bemerkt worden. Sie ist als Zeichen einer gegenwartsbewussten und gesunden Büchereiarbeit anzusehen.

Wirtschaft, Verkehr und Statistik

Im Zusammenhang mit den Festsetzungen der zweiten Jahresplanung im Amt für Wirtschaft, Verkehr und Statistik haben sich umfangreiche Arbeiten auf dem Gebiete der Preis- und Lohnveränderungen, Neben der Überwachung der Preise für Güter des täglichen Bedarfs spielte vor allem die Mietpreis- und Grundstückspreisüberwachung eine große Rolle, wobei die sich aus den Aufträgen ergebenden technischen Feststellungen durch das Stadtbüroverwaltungsbüro durchgeführt werden sind. Die Preisstatistik wurde für 19 Gemeinden des Regierungsbezirkes Merseburg bearbeitet. Den auf Grund des Einzelhandelspreisindeckungsindex durchgeführten Preisveränderungen wurden, die mit dem Erstarken der Wirtschaft zunehmen, galt die besondere Aufmerksamkeit. In den letzten Monaten fand auf diesem Gebiete die Durchführung der Einführung im Verkehrsministerium.

Die Werbung für den Fremdenverkehr wurde mit dem Verkehrsverein zu Halle gemeinsam durchgeführt. Ein neuer englischer Führer und ein Unterfunkverzeichnis in englischer Sprache sollen dazu beitragen.

Ein Flugbild vom alten Jahr 1938

Rückblick auf die Ereignisse auf dem Flughafen Halle-Leipzig

Das Jahr 1938 fand auf dem Flughafen Halle-Leipzig im Zeichen der Ausstellung der Flugzeugausstellungen. Vor Beginn der Leipziger Herbstmesse konnte das neueste Werk eines hervorragenden Flugzeugbauers, ein repräsentativer Bau die Bedeutung des mitteldeutschen Flughafen schon nach außen hin betonen.

Selbst Spikensstellungen, wie sie insbesondere bei der Leipziger Herbstmesse auf dem Flughafen Halle-Leipzig zu sehen werden, können unter den neuen Verhältnissen ohne Schwierigkeiten bewältigt werden. Auch das Hallenversteck wurde erweitert, so daß die Möglichkeit besteht, jetzt bei eintönigen Flugbetrieb eine große Anzahl von Verkehrsflugzeugen auf der Rollfläche abzufertigen.

Im Zusammenhang mit diesem Ausbau wurden auch die technischen Einrichtungen zur Sicherung der Schiffschiffveränderungen weiter verbessert durch Einrichtung von Feuerungs- und Heißluftventilatoren. Außerdem wurden in Angriff genommen Bauten zur Aufnahme von Beleuchtungsanordnungen für die auf dem mitteldeutschen Flughafen sich häufig vermehrenden Nachtanflüge.

Verkehrsmäßig brachte das Jahr 1938 eine geringe zahlenmäßige Abnahme der flughafenstarts von Verkehrsflugzeugen. Die Passagierfrequenz konnte dementsprechend nicht die gleiche Höhe wie im Jahr 1937 erreichen. Insbesondere im März des vergangenen Jahres wurde eine Spitzenleistung von an- und abfliegenden Passagieren erreicht, wie sie seit Beginn des Flughafenbaus nicht wiederholt wurde. Die charakteristischen Eintragsveränderungen erstreckten sich auch im vergangenen Jahre besonders guter Benutzung. Es waren dies insbesondere die Strecken nach Rostock und Frankfurt, die am Morgen in Halle-Leipzig starten und dem Flughafen anschließend am späten Abend wieder nach Halle-Leipzig zurückfliegen. Der durch das politische Geschehen des Jahres 1938 veränderte arbeitsfähige Flugverkehr hat ansehnlich vermehrt, der jeweils erforderliche ist, die mit Beginn des Winterluftverkehrs in Erfüllung ging und sich eben lebhaften Inanspruchnahme erfreute. Einen besonders ansehnlichen Verlauf nahm die Erweiterung des Luftverkehrs, der in allen Monaten weit über dem Ergebnis des Jahres 1937 lag, wobei häufig eine fast 100prozentige Steigerung verzeichnet werden konnte. So erstmalig 1938 erfolgten nach Halle-Leipzig 1831 - London, die zusätzlich zu der Nachfrachtdichte nach Berlin eingeleitet wurde, hat sich gut bewährt und

die besonderen Beziehungen Halle zu England auszubauen. Der Stadplan wurde neu aufgelegt. Unter der größeren Veranstaltung des abendlichen Festes nimmt der Besuch des Reichsleiters Koenigsefer in Halle, im Zusammenhang mit seiner Semestereinführung in der Martin-Luther-Universität, eine besondere Stellung ein. Von den Empfängen des letzten Jahres seien der Reichsleitersführers Darré (gelegentlich des Jubiläums der Landwirtschaftlichen Anstalt) und des Reichsleiters Kultusministers Fueber erwähnt.

Eine besondere Auszeichnung erlangte die Gruppenportage der SA-Gruppe Mitte und der Empfang der Alten Garde des Gaues Halle-Merseburg, der anlässlich des Jahresfestes stattfand. Zahlreiche ausländische Teilnehmer des internationalen Kinderfußballfestes konnte die Stadt Halle begrüßen. Unter den Ausstellungen ragte vor allem die Schau „Wille und Wert im Land der Franken“ im Bereich der Großschmiederei. Seit Herbst 1938, 150 000 Besucher in die Wollhalle, die zur Ausstellung herangezogen wurde, führte. Neue Ausstellungsräume für kleinere Ausstellungen wurden im Roten Turm geschaffen.

Das Statistische Amt hatte neben der laufenden Berichterstattung vor allem die Durchführung verschiedener größerer Erhebungen im Auge behalten. Die Aufklärung von Fragen unseres deutschen Erwerbsraumes dienten, wie z. B. Erwerbsbenutzungsbedingungen, Viehhaltung, Obstbaumzählung u. a.

Der Fremdenverkehr entwickelte sich sehr gut. Es sind folgende Zahlen erreicht worden:

Fremde in Halle und Ostfalen	rund 1 200 000
besuchte Ausländer	rund 198 000
besuchte Ausländer	rund 2 988 000
besuchte Ausländer	rund 3 000 000
besuchte Ausländer	rund 2 761 000
besuchte Ausländer	rund 2 638 000
besuchte Ausländer	rund 1934: 5534 Geburten, 1935: 3892 Geburten, 1936: 3895 Geburten, 1937: 4100 Geburten, 1938: 2186 und 4450 Geburten.

1938 sind in Halle also $\frac{1}{3}$ mehr Geburten zu verzeichnen als im Jahre 1933. Die jetzige

einen namhaften Anteil an der gemauerten Luftverkehrsanlagen. Neben einem Luftfrachtkontainer vom mitteldeutschen Flughafen nach England, Frankreich und Spanien war eine besondere Aufmerksamkeitsleistung der nach dem Ballon gehenden Luftverkehrspiloten festzustellen. Aufgesehen, Rumänien und Ungarn waren hier die Hauptzielländer.

In Warenangelegenheiten waren alle im mitteldeutschen Raum hergestellten Gegenstände, die unter dem Verbot der Luftverkehrsanlagen in Frage kommen, beteiligt. Maßstab waren, Textilwaren, Pelze, Druckwaren und fremdenähnliche Instrumente bildeten den Hauptbestandteil. Das durch die Einwirkung der Subventionen vergrößerte Hinterland brachte ebenfalls ein Anwachsen der vom Flughafen Halle-Leipzig ausgehenden Luftverkehrsanlagen, insbesondere aus der Gegend um Wismar und Karlshagen Luftfrachtkontainer durch den Gemeindefiskus der Kraftwerke Siedler AG, oder im Freiverkehr zur Weiterveredlung auf dem Luftwege zum Lufthafen Halle-Leipzig herbeigeführt wurden.

Ermöglicht wurden auf dem Flughafen Halle-Leipzig die verkehrsreichen Tagen der Luftlinie, insbesondere die für 15 Passagiere bestimmte Lu 52, ferner die zehnjährige Lu 86 und die Lu 111. Auf Kurzstrecken Flug weiterhin die für fünf Passagiere bestimmte Lu 160. Nach Anbernahme der Flugzeug Lu 90 und FW 200 durch die Luftlinie, wurden auch diese Flugzeuge auf der Strecke nach München über den Flughafen Halle-Leipzig geführt. An ausbleibenden Aufmerksamkeiten sind die Kontinente Luftverkehrsgesellschaft im regelmäßigen Stundentakt den Flughafen Halle-Leipzig an, während zur Leipziger Messe fast alle europäischen Luftverkehrsmitteln den mitteldeutschen Flughafen verließen.

Einen freien Raum an der Arbeit für die Bevölkerung des Flugplatzes im deutschen Volk nahm die Durchführung des Rundflugbetriebes vom Flughafen Halle-Leipzig aus. Die am 1. März 1938 durchgeführte Rundflugfahrt im mitteldeutschen Wirtschaftsraum befördert. Auch die Zahl der im Flughafen befindlichen „Schiffe“ hatte gegenüber dem Jahre 1937 eine erhebliche Steigerung erfahren. So daß die Erweiterung der das arbeitsfähige angelegte Flughafen-Platzament um abendlichen Gartenanlagen als sehr zweckmäßig herausfiele.

Während der Zeit der Rückblick auf das vergangene Jahr 1938 auf dem Flughafen Halle-Leipzig das Abbild der gemauerten Luftverkehrsanlagen, wie wir sie in allen Teilen des mitteldeutschen Raumes erleben.

Geburtenzahl hebt allerdings noch weit zurück hinter der Vorkriegszeit. So hatte Halle im Jahre 1901 mit 5521 Geburten bei einer Einwohnerzahl von 138 209 die meisten Geburten, von diesem Höchststand war die Zahl schon bis 1914 auf 4224 zurückgegangen.

Die Zahl der Geburten im Jahr beträgt bis heute etwa 2200, das sind 150 mehr als im Vorjahr. Hier ist die Entwicklung folgende: 1922: 1628, 1923: 1886, 1924: 2204, 1925: 2114, 1926: 1669, 1927: 2069, 1928: 2220. Die Steigerung in den letzten Jahren ist um so beachtlicher, weil jetzt die vielen Ehen wegfallen, die schon vor 1933 geschlossen waren, aber wegen der damaligen allgemeinen Unsicherheit auf die ersten Jahre nach dem Umbruch aufgeschoben worden sind, und weil die Zahl der Geburten schon ungenügend beeinflusst wird durch die geburtenunwürdigen Jahrgänge 1915 u. f., die immer mehr in das Privatalter kommen.

Zoo weiter vergrößert

Die Steigerung der Besucherzahlen des Zoologischen Gartens, die 1933 begonnen hat, hat sich auch 1938 fortgesetzt, obwohl die Witterung der Monate April und Mai sehr zu mäßigen Erfolg ließ. Das bereits im Sommer fertiggestellte Gehegehaus konnte seiner eigentlichen Bestimmung dadurch zugeführt werden, daß eine zweite Straße beschaffen und das Fährden im neuen Haus untergebracht wurde. Die Erweiterung des Zoologischen Gartens ist im nächsten Sommer mit einer großen Erweiterung verbunden, ein neues ereignisreiches Bild hat bisher das zu den ältesten Anlagen des Gartens gehörende, vollkommen im Holz gehaute Gehege für Schmeide. Es hat nunmehr einem auf Bruchsteinfundament aufgeführten Biochaus Platz gemacht.

Schlachthaus als wichtiger Umfahngplatz

Anfolge seiner gestiegenen Lage ist der Schlachthaus in Halle im Jahre 1938 zum preisbestimmenden Viehmärkteplatz im mitteldeutschen Raum bestimmt worden. Die Marktregelung machte es notwendig, daß weiterhin im Sommer 1938 eine größere Zahl von Drischeln dem hiesigen Großviehmarkt amangegebenen aufgeteilt werden ist. Infolge des weiten Einflußbereichs des Schlachthaus und Viehmarktes hat der von der Stadt geplante und im nächsten Sommer zu erwartenden Betriebnahme ist damit Halle nicht nur der Umfahngplatz für Viehfleisch, sondern für das in der Vorkriegszeit für Viehfleisch für Viehfleisch im bedeutendsten gemeinsamen Geschäftszentrum für den gesamten mitteldeutschen Raum.

Weiber hat die Maul- und Klauenseuche auch in unserem Bezirk um sich gegriffen, und wenn die Gemeindegrenzen im vergangenen Jahre zu erfüllen half, hielten die Bestimmungen auf dem Gebiete der Viehüberwachung für die Güter des täglichen Bedarfs wieder eine besondere Rolle. Ganz so doch, aber sehr zugetragen, denjenigen Menschen, die nach immer verlässlicher, durch ungenügender Preissteigerung die Durchführung des Viehüberwachungsplanes zu gefährden, das Handwerk zu legen. Neben den planmäßigen Preiskontrollen müssen mehrfache noch besondere Maßnahmen getroffen, Kontrollen und Ermittlungen größerer Umfanges durchgeführt werden, um zu verhindern, daß die wahren Lebensbedingungen verschlechtert werden. Durch das tatsächliche Einwirken gelang es, die Volksgenossen in zahlreichen Fällen vor Überforderung zu schützen.

Die Aufgaben der Gemeindepolitik

Das Jahr 1938 brachte grundlegende Änderungen im Aufgabengebiet der Gemeindepolitik Halle. Durch die Zuständigkeitsabgrenzung zwischen staatlicher und Gemeindepolitik wurden im vergangenen Jahr die Orte mit staatlicher und Gemeindepolitik die dem Gemeindepolitikvermögen übertragenen Aufgabenbereiche einheitlich festgelegt. Daneben sind noch zahlreiche weitere Aufgaben, vor allem gesundheitspolitischer Art, neu hinzugekommen, deren Ausführung im einzelnen wegen ihrer Vielfältigkeit hier zu weit führen würde. Bei den Aufgaben, die die Gemeindepolitik im vergangenen Jahr zu erfüllen half, hielten die Bestimmungen auf dem Gebiete der Viehüberwachung für die Güter des täglichen Bedarfs wieder eine besondere Rolle. Ganz so doch, aber sehr zugetragen, denjenigen Menschen, die nach immer verlässlicher, durch ungenügender Preissteigerung die Durchführung des Viehüberwachungsplanes zu gefährden, das Handwerk zu legen. Neben den planmäßigen Preiskontrollen müssen mehrfache noch besondere Maßnahmen getroffen, Kontrollen und Ermittlungen größerer Umfanges durchgeführt werden, um zu verhindern, daß die wahren Lebensbedingungen verschlechtert werden. Durch das tatsächliche Einwirken gelang es, die Volksgenossen in zahlreichen Fällen vor Überforderung zu schützen.

Sonderpostamt im „Roten Hof“ zum Tag der Dreimärkte

Zu der Dreimärkten, die der Dreimärkten-Sammeltrieb „Sallenia“ zum Tag der Dreimärkte am 7. u. 8. März in den Räumen der Gaststätte „Rotes Rößl“, Leipziger Straße 76, veranstaltet, wird ein Sonderpostamt als Zweigpostamt des Postamtes Halle eingerichtet. Es gibt Vorkriegszeitlichen und frankierten Briefen, die nach immer verlässlicher, durch ungenügender Preissteigerung die Durchführung des Viehüberwachungsplanes zu gefährden, das Handwerk zu legen. Neben den planmäßigen Preiskontrollen müssen mehrfache noch besondere Maßnahmen getroffen, Kontrollen und Ermittlungen größerer Umfanges durchgeführt werden, um zu verhindern, daß die wahren Lebensbedingungen verschlechtert werden. Durch das tatsächliche Einwirken gelang es, die Volksgenossen in zahlreichen Fällen vor Überforderung zu schützen.

Beizunam Steuer. Im 15.10 Uhr wurde getrennt ein Kraftfahrzeug in polizeiliche Vernehmung genommen, weil es ungenügendem Zustand ein Kraftfahrzeug eingeleitet hatte.

1933-Übersicht vom 2. Januar am 11. Seiten

Die Rothenburg - ein Kulturdocument

Das Ergebnis der Ausgrabungen auf dem Ruffhäuser - Der Verlauf der Ringmauer

Nachdem die Rothenburg, die herrliche am nordwestlichen Punkt des Ruffhäuses gelegene Burgruine, 1935 in den Besitz des Reichsführergruppenführers übergegangen war, wurden dort auf Veranlassung des Reichsführergruppenführers, Gruppenführer Generalmajor a. D. Reinhardt, große bauliche Arbeiten vorgenommen, deren Leitung in den Händen des hiesigen Landesdenkmalamts, Dr. Mundt liegt. Der bauliche Zustand der Burg war so bedauerlich geworden, daß sie wohl nicht mehr lange das hätte sein können, was sie in Wirklichkeit ist. Eine Steigerung der Randhaftigkeit, die jeder aufnimmt, der von der Goldenen Aue kommend, die Rothenburg als eine Bergtorte vor sich aufsteigen sieht. Aber nicht das allein ist die Ursache für die Sicherungen gewesen; es war vor allen Dingen die Abtragung der Arbeit vergangener Generationen, die ein solches Kulturdocument nicht verfallen lassen wollte.

Als Ergebnis der Ausgrabungen ist zunächst der Verlauf der Ringmauer wieder aufgezeigt worden, die in ihrem unteren Teil vollständig erhalten ist bis auf ein kleines Stück, das beim Bau des Wisnarumturms 1906 zerstört wurde. Es ist mit den alten Ecken so weit wieder aufgezeigt worden als für die Wiederherstellung der Gesamtanlage erforderlich war. Es ist also der alte Burgort wieder hergestellt, in dessen Bereich die Wohn- und Wirtschaftsgebäude des 12. und 13. Jahrhunderts lagen. Alle diese Gebäude gruppierten sich um einen Hof, der bei Freilassung entsprechend stark von Süden nach Norden abfiel. In diesem Burgortgebiet bildet die Ringmauer in der Nordostecke den ältesten Teil unter dem noch aufrecht stehenden Bauden. Zur dem Hof ausgebreiteter Wegebau ist durch Zeit und Witterung so stark beschädigt, daß er wohl in

absehbarer Zeit eingestürzt wäre, wenn nicht vorläufige Sicherungen ihm wieder Halt gegeben hätten.

Der Hauptbestandteil der gesamten Anlage bildet der Palas des 13. Jahrhunderts, der sich mit seinem Giebel südlich an die Kapelle anschließt. Er schließt sich als einziger Bauden nach Osten über die abgrenzende Ringmauer des 12. Jahrhunderts hinaus, die bei den Grabungen unter der in nord-südlicher Richtung verlaufenden Saloswand sichtbar wurde. Da das feldige Gelände hier sehr stark abfällt, so schloß sich unter dem etwa in Höhe des Hofes liegenden Fußboden noch ein Keller, der mit Schutt angefüllt war und der nun zu einem Museumsaum umgestaltet wird. Gerade der Palas war teils durch die Bewitterungserscheinungen des Felsenfundaments, teils durch die Art seines Mauerwerks in einen schlimmen Zustand geraten. Die Ostwand, die sich still über den abfallenden Hang erhebt, hatte sich nach außen geneigt und dabei große Risse in den Giebelwänden hervorgerufen. Die acht Meter hohe nach dem Hof zu gelegene Westwand hatte sich bis zu 85 Zentimeter nach innen geneigt und bedeckte eine große Gefährdung der Gebäude. Beide Wände sind nun im Laufe des Sommers durch Professor Rühl (Dresden) so gelichtet, daß alle Gefahr für Besucher und Bau vorüber ist. Allerdings ist dabei der überkommene bauliche Bestand sichtbar verändert worden.

Um dem Burghof wieder seinen vollständigen Charakter zu geben, wird der Anschlag dieser Palasostwand an den Nordgiebel hergestellt. Es ist im Laufe des Sommers an dieser Stelle ein formaler Mauerresten herausgehoben, der unten einen Durchgang mit einem in seinen Umfängen deutlich erkennbaren Flachbogen enthält, über

dem sich ein ebenfalls noch in einzelnen Stellen erhaltenes Fenster befand, dessen Grundmaße denen der Fenster der Palasostwand entsprechen. Die beiden drei Fenster der Ostwand bilden die dreiteiligen Füllungen aus rotem Sandstein erst Ende des 13. Jahrhunderts erbaut worden und wollen wieder in ihrer Gesamtheit nach in Einzelheiten zu diesem Bau der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts passen. Da die starke Bewitterung dieser neuen Vorflüsse eine Ausweitung nötig machte, können diese drei Fenster zugleich mit dem der Westwand ihre ursprüngliche Form wieder erhalten.

Früheren Besuchern der Rothenburg wird erinnerlich sein, daß der Burghof nach Westen zu durch eine Mauer abgegliedert war, die sich zwischen dem Burghof im Süden und die nördliche Mauer mit tonnenförmigem Eingang spannte. Sie wurde im Verlaufe der Arbeiten abgerissen, weil sie sich als unmittelfähige Fundament erwies, die mit der ursprünglichen Anlage nichts zu tun hatte. Aufser einem Mauerstück mit Durchgang haben sich von diesem Grundmauern in verschiedenen Höhen und aus verschiedenen Zellen erhalten. Es liegt die Vermutung nahe, daß hier außer späteren Wirtschaftsgebäuden auch Reste des alten Palas zu sehen sind, der vor dem letzten, der aus dem 13. Jahrhundert stammt, den ältesten Befestigung, den Grund von Rothenburg, im 10. Jahrhundert als Wohnstadt diente.

Die Unterirdung und Sicherung all dieser Dinge verlangt viel Sorgfalt und einen Stolz von Mauern, die trotz Rauhheit und Beton das Weiten mit Werkstein nach rechts verleiht haben. Aber die tief seine Seltsamkeit in dem an Werkstein so reichen Ruffhäusergebiet, und so wird es gelingen, die spätere Burgruine auch weiter zu erhalten.

Wiederinbetriebnahme in die Luftwaffe

Das Reichsluftfahrtministerium gibt bekannt:

1. Bei der Luftwaffe befinden zur Zeit besonders günstige Ausichten für in Ehren entlassene Soldaten, die ihre Wiederbeschäftigung in den aktiven Diensten erbeten.
2. Wünsche um Wiederbeschäftigung und Anfragen sind an das nächste Luftaufkommando zu richten. Die Mindestzeit für den Bewerber ausführenden Luftaufkommandos ist bei jedem Wiedereinstellungsantrag zu erfahren.

Wegen Fahrzeughinterziehung bestraft

Von der Poststelle der Reichsbahninspektion Halle wird uns geschrieben: Alfred Kallweit aus Leipzig überzog seine von ihm unterzeichnete und mit dem Aufdruck "Richt übertragbar" versehenen Arbeiterwohnkarte dem ihm bekannten Karl Baum aus Dessau zur Benutzung. Baum benutzte die Reichsbahn mit dieser Karte, die nur für die Strecke von Leipzig bis G. e. p. in gültig war, bis Dessau Hauptbahnhof, wo er verurteilt, ohne Nachzahlung über die Sperr zu gelangen. Beide wurden durch den Amtsgericht Halle wegen Betrags verurteilt, und zwar Kallweit zu 30 RM Geldstrafe an Stelle einer verurteilten Gefängnisstrafe von sieben Tagen, und Baum zu 30 RM Geldstrafe an Stelle einer verurteilten Gefängnisstrafe von sechs Tagen.

Frau Wollers aus D. übernahm bei Delitzsch, der ohne gültigen Fahrzeugschein einen Einsatz der Reichsbahn von Leipzig bis Leipzig benutzte, wurde durch Staatsanwalt des Amtsgerichts Delitzsch zu einer Geldstrafe von 9 RM, und für den Fall, daß sie nicht bestritten werden kann, zu einer Gefängnisstrafe von drei Tagen verurteilt. Die Reichsbahn meint immer wieder vor Fahrzeughinterziehungen. Sie weist darauf hin, daß verurteilte und vollendete Fahrzeughinterziehungen, auch wenn es sich um geringe Beträge handelt, gesetzlich verfolgt und streng bestraft werden. Die Folgen einer solchen Verurteilung sind für den Täter sehr einschneidend und stehen meist zu dem geringen Vorteil, den er sich von seiner Tat verspricht, in keinem Verhältnis.

Gummi-Heberstunde

Eibrecher gefahrt

Bernburg. Die Postzeit hatte die Bevölkerung durch die Breite im Mühlte gebeten die der Suche nach einem Dieb und Eibrecher, der seit einigen Tagen Bernburg unsicher machte, ohne daß es trotz aller Bemühungen gelingen wollte, ihn dingelt zu machen. So fragte er vorhin noch um einen Fahrschein für ein mit entnommene aus einem Fahrschein für 50 RM, weiter hatte er dem Aufseheramt einer Konditorei einen Besuch ab und entwendete aus Handtaschen von Angehörigen keine Geldscheine. Einmal drang er am helllichten Tage in die Wohnung einer Frau ein, von der er wusste, daß sie nicht zu Hause war. Der Täter konnte nach den Ermittlungen der Polizei nur der 24 Jahre alte Bernhard K. sein, der wegen solcher Taten bekannt ist.

Bereits einen Tag nach der Veröffentlichung seiner Verurteilung in den Tageszeitungen wurde der Eibrecher im Verwaltungsamt gefasst und mit seiner Freundin in einer Gastwirtschaft einen Schlafpuffel hatte. Bei seiner Freundin, die sich vorher in Berlin aufgefunden hatte, wurden auch die meisten der gestohlenen Sachen aufgefunden. Ihr flehentlich befreundeter Freund hatte ihr erzählt, er fahre nach Bernburg auf Arbeit und verdiene dort viel Geld.

Schneer mit Ernte brannte nieder

Eigentümer wegen Fahrlässigkeit verurteilt

Stendal. Auf dem Anwesen von Frh. Thiers war beim Dreifen Feuer ausgebrochen, das die Scheune mit der Ernte der nächsten und einer Scheune von mehr als 20 000 RM, anrichtete. Nun mußte sich Täters wegen Fahrlässiger Brandstiftung vor Gericht verantworten. Das Gericht begab sich an die Brandstelle und ließ sich vom Sachverständigen die Brandentstehung veranschaulichen. Darauf kam es zum Schluss, daß der Anschlag das Dieselmotor, der die Dreifeldmaschine antreibt, sich aufgeführt und mangelhaft behandelt hatte, und verurteilte Täters zu 200 RM Geldstrafe oder 40 Tagen Gefängnis wegen Fahrlässiger Brandstiftung.

Nordhausen. (Diphtherie-Schutzmaßnahmen wurden aufgegeben.) Die Vorbeugungsmaßnahmen gegen die Ausbreitung der Diphtherie werden am 6. Januar aufgegeben. Mit diesem Tage kann auch wieder der G.S.-Dienst beginnen.

Nordhausen. (Die Schleichschreiber.) Durch Verbrechen eines Schleichschreibers wurden zwei Verträge verlegt, von denen der eine einen Oberamtsrat davontrug. Es handelt sich um eine handverleierte umgebundene Zentriertische mit horizontaler Schleichschreiber, die nicht mit einer Schraubvorrichtung versehen war.

Wittenberg. (Die halbe Aupert.) Die halbe Aupert, die sich in der Nähe der Schloßkirche befindet, hat bei einem Brand mitten im Stroh hängen geblieben war, ist noch immer nicht freigegeben. Von der 12 000 Zentner schweren Kupferleuchte sind abends 3 000 Zentner auf einen Hüftein umgeladen worden.

Ein Legikon der Vorgeschichte

„Handlexikon der deutschen Vorgeschichte.“ Von Dr. Waldemar Barthele und Dr. Carl Hagen. Zweite erweiterte Auflage, durchgesehen und in den wichtigsten Teilen nach neuesten Ergebnissen überarbeitet und ergänzt von Dr. Waldtraut Dohm, Verlagsanstalt Wilhelm Kitzel, München. Preis 28,00 RM.

Der sich über den gegenwärtigen Stand der deutschen Vorgeschichtsforschung auf dem Gebiet der fern vorgeschichtlichen und zweiter Auflage erschienenen Handlexikon der Deutschen Vorgeschichte greifen. Die Überlieferung über unsere heutigen Kenntnisse und Erkenntnisse der deutschen Vorgeschichte in einem alphabetischen, nach Schlagworten geordneten Lexikon ermöglicht es, über einzelne Gebiete schnell und zuverlässig Auskunft zu erhalten.

Auch dieses Handlexikon der deutschen Vorgeschichte zeigt, wie bedeutende Rolle gerade unsere mittlere deutsche Gebiet in der deutschen Vorgeschichtsforschung spielt. So ist vor allem aus den neuen Forschungen von Rans von Dr. Hille auf entsprechender Raum gebildet worden. Auch Wollers hat einen Hinweis über die Bronzezeit und die Eisenzeit, auch der Hinweis, daß die ältesten Darstellungen des Hakenkreuzes auf einem Spinnwirtel von Röhrlau und einer Tasse der Bernburg-Verborer Kultur aus dem 12. Jahrhundert aus dem unteren deutschen Gebiete stammen, dürfte allgemein interessieren.

Jahresbilanz der 58 000 deutschen Gemeinden

Reichsleiter Fiebler über Zukunftsaufgaben - Finanzieller Spielraum unerlässlich

Zum Jahreswechsel gibt der Vorsitzende des Deutschen Gemeindebundes, Reichsleiter Oberbürgermeister Fiebler, im „Gemeindeblatt“ eine Übersicht über Ziele und Weg der deutschen Gemeindepolitik. Nachdem er die historische Größe des Jahres 1938 geschildert hat, führt er aus, daß die deutsche Gemeindeordnung heute einheitliches Rechtsrecht der nahezu 58 000 deutschen Gemeinden geworden sei. Nachdem in Hamburg und den Bremerischen Außengemeinden im Laufe des Jahres 1938 ebenfalls die deutsche Gemeindeordnung einbezogen wurde, können heute nur noch die Städte Wien und Bremen an außerhalb ihres Reichsterritoriums.

Dann wird die Einordnung der Selbstverwaltung in andere staatspolitische Zusammenhänge geschildert, wobei die Selbstverwaltung vielfach Opfer gebracht habe. Dazu kämen zahlreiche Mehrbelastungen der Gemeinden durch neue Aufgaben. Ganz allgemein ist es erforderlich, den Grundgedanke der Einheit der Verwaltung in Zukunft nicht nur bei den verwaltungsrechtlichen, sondern vor allem bei den gemeinschaftsrechtlichen Angelegenheiten, wie Schulwesen, Wohlfahrtswesen, zu herbeiführen. Die deutschen Gemeinden luden ihre Ehre darin, nicht lediglich technische Verwaltungsdienste, sondern vor allem lebendige Gemeindeglieder zu sein, in denen das Leben ihrer Bürger in allen seinen Bedürfnissen befriedigt wird. Ein gewisser finanzieller Spielraum sei dazu unerlässlich. Man werde sich die Zukunftspflege nicht als oberflächliche Wohlstandspflege an der Folgen der Minderleistung der lange vor der nationalsozialistischen Revolution zu tragen hatten. Den großen Mehrerträgen aus Einrichtungen der Gemeinden fänden neue gemeinliche Gemeindeglieder größere, deren Erfüllung unabsehbar sei. Die Einheit der öffentlichen Finanzwirtschaft setze auch

feststellungen des Hakenkreuzes auf einem Spinnwirtel von Röhrlau und einer Tasse der Bernburg-Verborer Kultur aus dem 12. Jahrhundert aus dem unteren deutschen Gebiete stammen, dürfte allgemein interessieren.

Unter heutiges Wissen über unsere germanische Vorgeschichte in in handverleierte erschöpfender Weise dargeboten zu haben, ist das Verdienst der beiden Bearbeiter dieses Lexikons, zu denen für die zweite Auflage Dr. Waldtraut Dohm hinzugekommen ist, um nach dem neuesten Stand der Forschung alles Stoffliche zu ergänzen. Die einzelnen Schlagworten-Artikeln beigegebenen Abbildungen, Karten, Zeichnungen usw. veranschaulichen in der besten Weise die in den Texten enthaltenen Aussagen. Das Lexikon wird allen ein guter Helfer sein, die in dem heute schon so weitverbreiteten Gebiete der deutschen Vorgeschichtsforschung gerade zu finden. Gute Schriftumsnachweise bei den wichtigsten Wissenschaften führen den Benutzer des Handlexikons die weitere reichhaltige Literatur, die es heute auf den einzelnen Gebieten der deutschen Vorgeschichtsforschung wie im Gesamt bereits gibt.

Bernhard Timmel.

geriet auf der flachen und vom Schnee fastlich geräumten Straße auf den Bürgersteig und rief einen Baum um. Personen kamen nicht zu Schaden. Das Auto mußte abgeschleppt werden.

Eierwagen

fährt in einen Personenzug

Torgau. An dem unbeschränkten mit Wagnereisen versehenen Bahndamm beim Saltpetrasen Weiden der Nebenbahnstrecke Brauns-Torgau fuhr ein mit zwei Personen besetzter Eisenbahnwagen in einen Personenzug, der in die Platte. Der Kraftwagen wurde hart beschädigt. Mit schweren Verletzungen wurde der Wagenführer Paul Thoma aus Lohm bei Torgau in den Krankenhaus verlegt. Der Kraftwagen wurde der Besizer Willy Reich aus Torgau. Die vorläufigen Ermittlungen und Untersuchungen sind von dem Kommissar gegeben worden.

Leipzig. Auf dem Bahnhof Leipzig-Gohlis wurde der 24jährige ledige Bahnmutterwartungsarbeiter Paul Buchta aus Gohlis beim Schneeschieben von einem Eisenbahnwagen auf der Stelle getötet.

Diamantene Hochzeiten

Nordhausen. Zwei hochbetagte Ehegatten wurde zur diamantenen Hochzeit hier im Auftrag der Regierung ein Schmuckstück geschrieben und eine Ehrenmedaille überreicht dem Anwalter Karl Hartmann und seiner Ehefrau Auguste geb. Rathmann.

Erfurt. Das Fest der diamantenen Hochzeit feierte in Gorden das Ehepaar Schmeil. Beide Jubilare haben im St. Michaelsbad ein Fest gegeben. Die Ehe war mit acht Kindern beglückt, von denen acht am Leben sind. Zwei Söhne sind im Weltkrieg gefallen und einer durch Betriebsunfall gestorben.

Gummwademäßen

Tauwetter mit Regen

Der Reichsmeteorzentral, Ausgabestort Erfurt, meldet am Sonntagabend: Ein atlantisches Tief hat sich über Island zu einem Sturmwind ausgebildet, der reich östwärts zieht. Auf seiner Vorderseite steht erneut Wärmeluft nach Mitteleuropa, dort ein Schnee verdrängt Regenfälle bringt. Mit dem Vorstoß der Wärmeluft wird auch in den mittleren Breiten der Gestirre leichtes Tauwetter eintreten. Damit besteht die Gefahr fester Anstauens der Vollerfüllung.

Ausichten bis Dienstag abend:

Flussland: Stark aufsteigend, vom Teil stürmische Winde, vorübergehend bis Südost zurückweichend. Am Ende des Tages wieder Südwest, bedeckt, mit Schnee verdrängt Regen. Temperatur nach auf 5 bis 6 Grad Wärme steigend. Nebeneinzelne noch blattig.

Gebirge: Stürmische Winde aus Süd bis Südwest, bedeckt, Berge in Wolken, Schnee, mittlere Regen aus Regen, Temperatur um 7 Grad. Am Dienstag fachen westliche Winde, wolkig, mit Schnee, Schnee aus Regen, ziemlich mild, in höheren Lagen leichter Frost.

Württembergs neuer Fußballsieger

Brandenburg mit 3:0 geschlagen

Das einzige größere Ereignis im deutschen Fußballsport war am ersten Tage des neuen Jahres der Freundschaftskampf der Gesamtmannschaften von Württemberg und Brandenburg in der Reichshauptstadt. Die Schwaben rechtferdigten ihren im letzten Jahre durch viele schöne Erfolge erworbenen guten Ruf durch einen klaren 3:0-(2:0)-Sieg. Das Ergebnis entspricht der guten spielerischen Leistung der Württemberger, die im Weissen des Reichssportführers unter den 10 000 Besuchern leicht hätten noch höher gewinnen können.

Auf dem Schneebedeckten Hertha-BSC-Platz am Gelanderrunden entwickelte sich ein lockerer, schneller Kampf, in dem die Gäste mit geringen Ausnahmen stets den Ton angaben. Die elf Schwaben waren weitaus schneller, behender und technisch reifer als die Berliner. Gute Körperbeherrschung kam den württembergischen Spielern auf dem glatten Boden leicht zu fluten. Berlin kann mit den Leistungen seiner Mannschaft in keiner Weise auftriften. Wohl den besten Eindruck hinterließ noch der Schwartze eingetragene Eistormant Barmitz; sonst genügt nur noch beide Außenläufer Radbals und Wippl bei besten Anprüchen. Die Stürmer waren genau so schwach wie die Angreifere in früheren Spielen. Als es auch dieser Versuch, mit Durchschlagskraft zu gewinnen, fehlgeschlagen. Die Torhütern waren der halb-rechte Träger in der 8. der Reichsaussen Tübele in der 41. und in der 35. Minute nach Halbzeit ebenfalls Träger.

Fußball in Zahlen

- Gaupiel: Brandenburg - Württemberg 3:0 (2:0).
Pommern: Stettiner SC - VfL Stettin (Gel.-Sp.) 1:1; Polizei SC Stettin - MTV Pommernsdorf (Gel.-Sp.) 3:7.
Schlesien: Hertha Breslau - SV Kleindorf (Kofal-Endspiel) 3:1.
Sachsen: Luis Wus Dresden - Warnsdorfer FC (Gel.-Sp.) 4:1; Chemnitzer SC gegen SV Dornitz (Gel.-Sp.) 3:3.
Nordmark: Hamburger SV - Victoria Hamburg (Gel.-Sp.) 4:1.
Schwaben: VfR Mannheim - Subetendeutsche Auswahl 5:1.

Die nächsten Punktspiele

Am 8. Januar werden die Fußballpflichtspiele wieder aufgenommen. Der Spielplan zweigeteilt folgende Begegnungen:
Gaupiel: Spielvereinigung Erfurt gegen VfL Halle 98, Heide 05 - 99 Weichung, Rieder-Viktoria Nordenburg - Fortuna Magdeburg, Eintrach 05 - FC Laucha.
Westgaupiel: SV 98 Halle - Sportfreunde Norddorf, Borussia Halle - VfL Wittenfeld, Schwarz-Weiß Weichenfeld - Sportfreunde Halle, TSV Jena - Wacker Halle, Ammerdorf 1910 - VfL Merseburg, SV Holzweißig gegen TSV Bitterfeld.

Fußball in England

- 1. Liga: Arsenal - Sunderland 2:0; Birmingham - Manchester United 1:0; Watford - Wolverhampton Wanderers 1:0; Bolton Wanderers - Portsmouth 5:1; Brentford - Everton 2:0; Derby County - Aston Villa 2:1; Grimsby Town - Sunderland 1:3; Leeds United - Charlton Athletic 2:1; Leicester City - Chelsea 3:2; Liverpool gegen Preston Northend 4:1; Millwall gegen Stoke City 5:1.
2. Liga: Blackburn Rovers - Chesterfield 3:0; Coventry City - Tottenham Hotspur 4:0; Fulham - Tranmere Rovers 1:0; Manchester City - Bradford 5:1; Millwall gegen Swansea Town 1:1; Newcastle United gegen Sheffield United 0:0; Norwich City - Luton Town 2:1; Nottingham Forest - Burnley 2:2; Sheffield Wednesday - Wigan Athletic 4:4; Southampton - Burn 0:0; West Bromwich Albion - Plymouth Argyle 4:2.

Nachwuchs besiegte Weltmeister

Eine überraschenden Ausgang nahm das internationale Fußball-Turnier in Zürich. In der Endrunde warfen die Konstanzer Nachwuchsspieler Kaiser-Städt alle Vorwahlen aus. Sie besiegten die Franzosen, die Weltmeister Schreiber-Werth mit 7:1 (4:5), verloren jedoch gegen Oberwald-Gabler (Schweiz) 5:11 (5:7). Schlußnach: 1. Oberwald-Gabler 5 Punkte; 2. Kaiser-Städt (Konstanz) 4 Punkte; 3. Schreiber-Werth (Wanderlust Frankfurt) 3 Punkte.

Uraufführung des Breslauer Films verlegt

Wie die Reichsführung des NSRB mitteilt, kann der Breslauer-Film aus technischen Gründen nicht an dem vorgesehenen Termin - geplant war der 15. Januar - aufgeführt werden. Der neue Termin wird zu gegebener Zeit bekanntgegeben werden.

Das Wetter war „fußballfeindlich“

Nur einige Freundschaftsspiele wurden durchgeführt

Die Witterungsverhältnisse in der letzten Woche des alten Jahres waren derzeit „fußballfeindlich“, das heißt in den letzten Tagen noch eine Reihe von Wetterschlags- und Freundschaftsspielen abgelehrt werden mußte. So kam es nicht zu dem mit Spannung erwarteten Punkttreffen zwischen Weisalia Herne und Schalke 04, Jahn Regensburg und dem 1. FC Nürnberg und den vier Wetterschlagspielen des Gutes Niederrhein. Was dann noch übrigblieb zum Neujahrsspiel, war recht bürstig und beschränkte sich durchweg auf Freundschaftsbegegnungen zwischen Weisalia, Subetende und Weisalia Mannschaften, von denen die Subetendeutschen aus allerhöchsten verständlichen Gründen am schlechtesten abschnitten.

Wiener SC liegt auch in Erfurt

Nur etwa 4000 Zuschauer kehrte sich der Wiener Sportklub in der Mitteldeutschen Kampfbahn dem SC Erfurt, der trotz überaus guter Leistungen mit 1:3 unterlag. Die Wiener erlitten nicht in bester Form und kamen erst in den letzten ansonst blühenden zur ausgesprochenen Feldüberlegenheit, in denen ihnen aber keine weiteren Tore glücken. Richard Kment, Opp waren die Wiener Torhüter. Bestenfalls Rede sorgte bei Erfurt für das 1:1 beim der ersten Halbzeit.

Verletzung beim 1. SV Jena

Der Nachwuchs beim 1. SV Jena bewährte sich am 1. Weihnachtstag im Spiel gegen den Wiener Sportklub ganz ausgezeichnet. Der ehemalige Subetendeutsche Kapitän hütete das Tor hervorragend und auch der frühere Wiener Kapitänmann Kötzig zeigte sich in der ersten Hälfte ein sehr gutes Spiel. So kam es, daß der Wiener SC erst nach der Pause den Endsieg mit 3:2 überstehen konnte, nachdem die Jenaer vor 2500 Zuschauern bei Halbzeit 2:1 geführt hatten. Durch Gas wurde für Jena bis 1:0 erreicht. Grotzer blieb nach halbtägigem Kampf aus und Gas man n brachte Jena nochmals in Front.

Meisterschaftsschance bewährt sich

Die Winterporbedingungen in Thüringen waren zum Jahreswechsel nicht unbedingt günstig. U. a. mußte das Springen auf der Rennsteigschanze bei Frauenwald abgelehrt werden. In Oberhof wurde die Himmelsbergschanze, auf der sich die Deutschen Meisterschaften abspielen werden, nach ihrem Umbau durch Reichsausschreiber Käfer eingeweiht. Bei dem starken Seitenwind und dem heftigen Schneetreiben bewährte sich die Anlage vollumfänglich, was auch nur mit verzierten Anlauf gefahrlos werden konnte. Als einziger kam Hans Marr über die 50-Meter-Grenze. Sicher fand er 54 und 55 Meter und war mit der Note 219 überlegener Tagesbestler.

Brabls erster Sieg in der Klasse I

Die glänzenden Schneeverhältnisse zum Eröffnungsspringen auf der Alpnahinschanze von Garzisch-Wartenitzchen wurden durch das hängige Schneetreiben beeinträchtigt. Dennoch gab es ganz hervorragende Leistungen. Josef Brabl, der mit dem ersten Tage des neuen Jahres in die Klasse I aufstieg, führte sich hervorragend ein. Er legte mit Springen von 67 und 68 Meter und verlor den Sieger durch die Oberammergau-Schneedenbergschänge ein. Die gut geprüfte Anlage war prächtig in Schuß, es war sehr wenig Stürze gab. Leber 30 Sprünge endeten jenseits der 50-Meter-Marke und mit 58 Meter kam Toni Eisgruber (Oberammergau) am weitesten. Aus dem harten Kampf, den nur Bräudle eines Punktes entschieden, ging Paul Krauß II vom VR. Blauren mit zwei Sprüngen von 56 Meter als Sieger vor Eisgruber hervor. Dittschler war der Gutsbürgler Jungmann Josef Brabl mit der Note 219,9 und Springen von zweimal 52 Meter. Dann folgte der dreifache Deutsche alpine Meister Hellmut Langhage (Ambrus) mit Springen von 54 und 53 Meter, der in Wänschen lebende Norweger Sörensen (52 und 57 Meter) und schließlich der Deutsche Sprunglauffeiler Hajelberger (54 und 52 Meter).

Skipringernachwuchs wurde geföhrt

Zum Abschluß des Reichslehrganges für die besten deutschen Nachwuchsspringer, die unter Leitung des Norwegers Schiefels und des Amstruders Hagenwald geföhrt wurden, gab es am Neujahrstage auf der Martin-Luthschiffschmiede-Schanze bei Obersteinfeld eine öffentliche Probe. Nachdem Alphenwald am Vormittage 76 Meter erreicht hatte, blieben

Ein Tor von Fuchs und ein aus dem Gedränge erzielter Treffer, bei dem sogar noch ein Senaer Verteidiger mithielf, brachte fünfzehn Minuten vor Schluß den knappen Sieg der Wiener.

Subetendeutsche Auswahl in Mannheim

Badens Meister VfR Mannheim traf im Mannheimer Stadion auf eine Subetendeutsche Auswahl die sich aus Spielern von Karlsruhe, Gießen, Wiesbaden, dem Werra-Sportler FC mit 6:1 (4:0) und der zur Bezirksklasse zählende Riesaer SV schlug den BSK Gabelona 10:1 (5:1), wobei VfR unter den Vorhütern nur einmal vertretten ist. Zwei weitere Freundschaftsspiele in Gießen endeten mit einem 5:3-Erfolg von BSK Gabelona über FC Chemnitz und dem 6:4-Sieg des FC Blau-Weiß in Glauchau über den VfR.

Hohe lächliche Siege

In den zwei Freundschaftsspielen zwischen lässlichen und Subetendeutschen Vereinen gab es durchweg hohe Ergebnisse. Guts Muths Dresden besiegte den Werra-Sportler FC mit 6:1 (4:0) und der zur Bezirksklasse zählende Riesaer SV schlug den BSK Gabelona 10:1 (5:1), wobei VfR unter den Vorhütern nur einmal vertretten ist. Zwei weitere Freundschaftsspiele in Gießen endeten mit einem 5:3-Erfolg von BSK Gabelona über FC Chemnitz und dem 6:4-Sieg des FC Blau-Weiß in Glauchau über den VfR.

Viktoria kann den HSV nicht schlagen

Das einzige Spiel der Nordmark kam auf dem HSV-Platz zwischen den beiden spielstarken Samburger Gauvereinen HSV und Viktoria. Am Neujahrstage, die bessere Schiedsleistung des vorjährigen Gauweisers entschied den Kampf, den Viktoria mit 1:1 (0:3) verlor. Soller, der erstmalig für den HSV spielte, stand, Hr. Döfel und wieder stand hießen die Tore. Erst dann kam Viktoria durch seine Neuerwerbung Käfer zum Ehrentreffer.

Gilfänger Meergang unerreicht

Mit den besten Springern aus dem Riefengebiet war das Silvesterfest auf der Koppelschanze bei Krummhölz befest. Der Deutsche Meister Meergang von den Gilfänger-Sägern war allen Mitbewerbern weit überlegen. Mit Springen von 45 und 48 Meter und der Note 223,9 verlor er Kurt Rink (Krummhölz) mit der Note 149,9 auf den zweiten Platz.

Krauß die Sonderklasse

Ein erfolgreiches Feld der besten deutschen Spitzenkletterer fand sich zum Silvesterfest auf der Oberammergau-Schneedenbergschänge ein. Die gut geprüfte Anlage war prächtig in Schuß, es war sehr wenig Stürze gab. Leber 30 Sprünge endeten jenseits der 50-Meter-Marke und mit 58 Meter kam Toni Eisgruber (Oberammergau) am weitesten. Aus dem harten Kampf, den nur Bräudle eines Punktes entschieden, ging Paul Krauß II vom VR. Blauren mit zwei Sprüngen von 56 Meter als Sieger vor Eisgruber hervor. Dittschler war der Gutsbürgler Jungmann Josef Brabl mit der Note 219,9 und Springen von zweimal 52 Meter. Dann folgte der dreifache Deutsche alpine Meister Hellmut Langhage (Ambrus) mit Springen von 54 und 53 Meter, der in Wänschen lebende Norweger Sörensen (52 und 57 Meter) und schließlich der Deutsche Sprunglauffeiler Hajelberger (54 und 52 Meter).

Die kleine Sportrundschaue

Das für den Neujahrstag angelegte Pflichtspiel im Gauhandball WSV Weichenfeld gegen TSV Jena fand nicht statt.

Am Großen Preis von Paris, einem Nations- und Torlauf des SV Borussia von 6. bis 8. Januar in Wege, beteiligte sich eine aus Christl Rudi und Petro Graus, Willi Walsch, Rudi Matt, Helmuth Langfischer und Josef Werth bestehende deutsche Mannschaft.

Als letzte Nation hat nun auch Dänemark seine Werbung für das Berliner Reitturnier abgegeben, so daß an den Rämpfen Reiter von zehn Ländern beteiligt sind. Dänemark wird ausschließlich in den Dressurwettbewerben vertreten sein.

Mit fünf Reitern und zwölf Pferden kommt Dänemark zum internationalen Berliner Reitturnier vom 27. Januar bis 5. Februar. Die unter Führung von Capt. Menten de Horne lebende Mannschaft sieht sich weiterhin aus Capt. Gønge, J. van Strindberg,

St. Posmid und St. Mondron zu kommen. Von ebenfalls Vierden bringen die belgischen Offiziere u. a. Majaphil, Acrobat, Ramona und Strahim mit.

Am Nationspreis von Japone belegte Deutschland hinter Polen den zweiten Platz bei einem Fehlergebnis von 86:61. Aus dem nur noch nichtmaligen kleinen Aufgab war eine Vierer-Mannschaft gebildet worden, die sich gegen das ausgeübte Material der Polen hervorragend behauptete. Unter besten Einzelreiter war wiederum Scharfetter, der auf „Härl“ im Gesamt-Eisener wurde.

Vor kurzem lief das 100 000. BSW-Rastplatz vom Bande, eine 600-Rußentimeter-Sportmaschine R 66, die heute das in hoher Aufwindzeit nach 1923 die Konstruktionsmerkmale des ersten BSW-Rades man: aber zur Fortschrittung liegender Zweiradmotor, völlig getapelter Motorgetriebeblock, Dreiviertel-Doppelrahmen, Radwellenblock,

Ein „Freundschaftstreffen“

Auf dem Wackerplatz in der Gauhand fanden sich am Neujahrstag die beiden ersten Fußballmannschaften von HSV Wacker und VfR Halle 98 gegenüber. Sie trennten sich bei einem 2:1-Reisultat für die Wackeraner. Zweier erzielten sich im Verlauf des Spieles und nach dem 15. pfliff Zwischenfälle, die dazu angetan sind, das Ansehen des Sports auf das schwerste zu lächigen. Wie zweifellos nicht daran, daß die zuständigen Stellen die nötigen Folgerungen ziehen und in kürzester Zeit eine Klärung der Vorgänge herbeiführen werden, zumal ja Fußball-Gauhandwart Hübde selbst Zeuge des Spieles gewesen ist. Wie nun angeführten Gründen erbrigt sich jede Berichterstattung über das Spiel.

Heitere Erinnerungen

Sportler und Schumann
In jenen, nun längst verflochtenen Zeiten, als der Sport begann sich auch bei uns durchzusetzen und Boden zu gewinnen, hatte er mit Schwierigkeiten und Hindernissen aller Art zu kämpfen, die für unsere heutige Jugend teilweise unvorstellbar sind. Natürlich war es nicht zuletzt das Auge des Geistes, dem diese „Worte“ ein Dorn war und das ihm darüber machte, daß die Jünger dieser lehrsam neuen Bewegung sich nicht allzu weit herausnahmen. Zusammenfassen zwischen den jungen Händlern des Sports und dem Vertreter der Obrigkeit, den Schulpfosten, waren insbesondere in der meidlich, ja fast an der Tagesordnung. Als Pioniere des Sports bei uns können ein Nennen davon tun. Einige Erinnerungen an jene gute alte Zeit, als wirßen den Sportlern und den Schulpfosten noch ein dauernder Kriegszustand bestand, mögen hier aufgeführt sein.

So erzählt z. B. Carl Diem, der große Wackämpfer der jungen Bewegung bei uns, das folgende heitere Erlebnis aus seiner zehnjährigen Vergangenheit, das auch nur damals noch möglich war:

Selbstredend gern wurde von den jungen Freunden der Leichtathletik der Wackalbertrieben, dessen Ausbildung aber besondere Schwierigkeiten machte, weil er ja vor aller Öffentlichkeit vor sich gehen mußte. So war auch eines Tages wieder am einem Gruppe von Jüngern des Berliner Sport-Clubs im Genußfeld unternommen, unter ihnen Fritz Friedrich Karl von Preußen, der begeisterte Sportsman, der dann später im Kriege fiel. Es war keine allzu große Überstrahlung, daß die Wackalbertrieben von einem Schümann gestellt wurde, der sich sofort daran machte, die Namen aufzuzählen. „Wir heißen Sie?“ herrschte ein. Er erzählt: „Herr von Preußen?“ „Nein, das sagten wir unsere Namen, die er wieder niederlegte. Der letzte von uns nannte sich, und mit Recht, Prinz Friedrich Karl von Preußen. Da war der gute Gedanke ratlos. Er mußte nicht, ob er gepostet wurde oder ob es wirklich ein Prinz war. In diesem Falle hatte er nur Stamm zu haben. Er schrieb den Namen auch richtig nicht mehr hin, sondern sagte, er werde sich der Fall überlegen, wasauf wir frohlich von dannen blieben.“

Aus den Anfängen des Fußfahrens bei uns, als diese neuartigen Mittel noch eine Sensation auf den Straßen und vor allem den Schulpfosten außerordentlich unpopulär waren, ist folgendes Erlebnis von einem Pionier des Sports überliefert.

An der Kreuzung Unter den Linden/Friedrichstraße stand damals, es war im Jahre 1902, bei der Wackalbertrieben ein „Rauher“ mit martialischem Schnurband, der am Nachmittag durch einen Berittenen abgelöst wurde. Er war ein grimmiger Feind der 20 bis 25 Stummolie, die in der Reichshauptstadt liefen. Märkerliche sich eins dieser verbotenen Fahrzeuge der erwähnten Kreuzung, die nur im Schrittempo überfahren werden durfte, dann ging er auch schon unmetierlich Notiz und Weisheit.

So auch im Mittagsstunde eines regen Tages, der Stampfplatz war schloßartig, der Kadaver der damaligen Autos sehr viele, die Differentialbremse begünstigte das Schließen und Drehen, das ging ganz leicht und war bei schwachem Verkehr ungefährlich. Man hatte dem „Alten Fuchs“ Unter den Linden einen kleinen Fußschlopp gemacht. Vor der Tür fand ein 8PS-Dierlopp-Lemue. Der Schümann mußte geduldet werden. Vier inlindebetete „Sportleute“ liegen ein und luden in Richtung Friedrichstraße los. Kurz dremete, der Dierlopp drehte sich um die eigene Achse, kam zum Stehen und fuhr zum Schlopp zurück. Der Schümann, der ihm schon erwartet hatte, fuhr seinen Schuwer, ärgerte sich nicht leicht, zumal die Spaziergänger, die den Vorfall natürlich mit Interesse beobachtet hatten, lachten.

Zehn Minuten später daselbe Mandor. Kurz vor der Kreuzung drehte der Wagen wieder. Der Schümann aber sprang sehr empört heran, hoch die Sand und errietete drohend: „Sie, wenn je der Notlage machen, freid ich Ihnen auf!“

Das neue Buch

Unbezähmtes Leben

„Mein Vater Paul Gauguin“. Von Pola Gauguin. Aus dem Norwegischen von Elisabeth Nøle. Mit 8 Bildtafeln. Paul List-Verlag, Leipzig.

Der Sohn Pola schreibt über den Vater, den berühmten Maler Paul Gauguin. Er herrscht in einem Reich und in einer Ozeaninsel, die fast zu weit getrieben scheint. Freilich hat er den Vater, der von Frau und Kindern getrennt lebte, kaum gekannt. Der einem kurzen Besuche in Dänemark hinterließ, wurde zuerst nur durch die Phantasie zu einem Bild des Vaters ergänzt. Später erst erzählt er von der Mutter, aus Bildern, von Bekannten des Vaters mehr von seinem Leben und Charakter. Briefe, die ihm die Mutter gab, ein eingehendes Studium seiner Kunst geben ihm nun den tiefsten Blick in das Leben Paul Gauguins. So entstand eine Biographie, die aus dem Wissen um das Menschliche und Künstlerische des Vaters Gauguin zugleich schöpft.

Wolf Verfallnis begegnet der Sohn dem Künstler, wo er über den Menschen erheitert sein müßte, der sich von seiner Familie löste. Getrieben von einem mächtigen Drang zur Kunst, gab es das sorglose Leben eines gut verdienenden Bankmanns auf, um ein Maler zu werden, der vorerst aus Hunger und Geld nicht herauskam. Eingehend schildert Pola Gauguin, wie die Ehegatten sich trennten aus Gründen unvereinbarer Lebensanschauungen. Daraus, er erzählt über die Fremdschaft und spätere Freundschaft mit Vincent van Gogh, und wie sein Leben, immer mehr jedes Gesetz

hrensgebend, zuletzt abstößt wie eine Statue gemalt, fern von Europa, auf den Marquesas Inseln. Aus diesem stillen, unbezähmten Leben heraus deutet er nun das Schaffen des Vaters. Dr. Lotte Freiwald.

Heiter und nachdenklich

Curt Högels neuer Roman

Der Högels Roman von Curt Högels. Dom-Verlag, Berlin. RM. 5,20.

Zwischen vielen ersten Büchern auch etwas Heiteres zu lesen, ist zumellen ganz gut. Den Stoff für dieses Buch gibt die Kleinbahn der Nordseegeest, man könnte sie sogar direkt in Mitteldeutschland, im Thüringischen suchen. Autor wunderliche Gestalten, wie der Kammermusikant von Ende, der Bäder Bauer, der vertrottelte Oberleutnant und noch so viele andere geben die Hauptpersonen für die Geschichte ab. Nicht immer allerdings ist das Buch gleich nett. Manchmal ist es gewaltig derberhaft.

Dah dieses alles einmal sein Ende haben muß, das weiß man von Anfang an und man wundert sich nicht, daß in diesen heiteren Roman der Krieg hineinspielt. Allerdings spielt die sonst sympathischste Gestalt dabei die unruhigste Rolle. Der junge Bäder Stumpel brennt nämlich zu Anfang der Geschichte mit ICH durch und erhebt sich nach dem Krieg, der auch in der Heinen Stadt für sehr bemerkbar gemacht hat, als Diktator wieder, ohne daß man auch nur die Gewißheit bestime, er habe den Verstand gemacht, seine Verlorne dem Vaterland zur Verfügung gestellt zu haben; er würde, inessen ein reicher Mann drüben. So hat denn

der „Eisstopf“ der sonst ganz nett ist, ein nachdenkliches Ende. Aber zu einer gewissen Erholung zwischen ersten Dingen taugt er noch. Woldielrich Koppelke.

Deutsche Abenteuer

„Der Weg der Treue.“ Von Marina Tchu. DiG u. m. Gustav-Weise-Verlag, Berlin.

Eine hiebemeterlich gemüthliche Kellerei erlebt das Sturmjahr 1848. Ein jüngerer Krieger unter den Revolutionären und muß seine Begeisterung für ein freies und einiges Deutschland mit dem Landesverweis büßen. Mit deutschen Bergleuten flüchtet er, und in den Silberminen Meritos treffen wir ihn wieder, wo er den Eingeborenen und Auswandern keine ärztliche Hilfe bringt. Hier, unter fremden Menschen, fern der Heimat, schneilt sein Bild zurück, wo die Frau seines Serpens, eine Darmhändler Bürgergastin, sich nach dem Verstoßen sehnt. Und ohne dessen Wissen folgt sie ihm über den großen Teich, findet Aufnahme in der Familie eines deutschen Farmers und schließlich findet sie auch den wieder, dem dieser Weg der Treue galt. Und drüben schlagen beide eine neue Heimat auf.

„Unter fremden Sternen.“ Von Siegfried von Begas. d. Verlag Karl Schünemann, Bremen. 7 RM. 9. 9.- RM.

Dieses Südamerika-Buch berichtet vom schicksalhaften Kampf deutscher Siedler in den entlegenen Urwaldwäldern, erzählt uns von den Farmern in Espiritu Santo, den Schweden am Amazonas, den fast hundertschigen deutschen Siedlungen in Süd-Chile, den Norddeutschen am Parana. Eigene Berichte, Tagebuchaufzeichnungen und Geplärre mit den

Kolonisten liegen diesem Kellerei durch die widerprüchliche Welt Südamerikas zugrunde. Es ist ein volksdeutsches Dokument, eben so aber auch ein Führer durch die argentinischen Camps, die Cordillieren und die vielfältige Landschaft mit den Stellen fettermer Eingegebenenwörter und einer eigenartigen Tierswelt. Erich Schulenburg.

Der Dramatiker aus Genua

Vor Sophokles, dem Klaffter und Heiligen der griechischen Dramatik, und vor Euripides, dem Menschenkenner und Weisen, steht Aeschylus an den Anfängen der antiken Tragödie. „Erhabene Worte aufzuführen“, wie es der große Später Aristophanes einmal aussprach, gefällte er mit noch nicht leicht auszusprechen, fast erdlich ammutender Musik die großen Mächten der griechischen Welt. Und er war dennoch in jeder Scene und in jedem Chor ein bewunderter Dramatiker und ein großer Zauberer. Unsterblich sind die drei einmaligen Teile seiner „Orestie“ geworden. Unentwirrbar verwickelt sich in ihnen die menschlichen Helden in Schuld und Verb. Sühne der Schuld wird neue Schuld. Um den Vater zu rächen, tötet Orest die Mutter. Schuldig-schuldig zerbrechen die Menschen in die von den Göttern geführte Weltordnung. Aber selbst die Götter werden in die Felsen nicht beständiger Verantwortung gerufen. Eine neue Verurteilung hat diese ewige Trilogie und mit ihr alle anderen Dramen und Fragmente des Dramatikers aus Genua der Allgemeynheit wiedergegeben. (Dramen und Fragmente des Aeschylus. Von der Griechischen Verlagsbuchhandlung, Leipzig. 4,50 RM.) Die frühe griechische Welt erwaucht aus den Seiten des Bandes und ein großer Dichter erhebt wieder, der vor zweitausend Jahren die Bezirke des Tragischen mit klaffenden Beinen durchschritt. Georg Hinze.

Familien-Anzeigen. Die Verlobung unserer Kinder Leni und Hans-Eberhard geben wir hiermit bekannt. Otto Marx, Ingenieur und Robeistheller und Frau Marieclotte beim Roerner geb. Roederer. Hans Reinide, Richter und Robeistfabrikant und Frau Wally geb. Gähler. Halle (Saale), Unterföhring 1. Neujahr 1939 zu Hause am 8. Januar 1939.

Geschäfts-eröffnung! Wir eröffnen am 1. Januar 1939 in Halle (Saale), Dellitzscher Straße 89, ein Viehgeschäft. Beste Beziehungen zu allen Zuchtgebieten sowie Schiachviehmärkten geben uns die Möglichkeit, allen Anforderungen der Landwirtschaft gerecht zu werden. P. Heßler & Dr. G. Apel. Fernruf Nr. 26894 Nach Geschäfts-schluß Nr. 32297.

Liste Wiese. Am 30. Dezember verschied nach langem, schwerem Leiden ein hochachtbares liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Oma und Tante. Frau Elise Scariet geb. Stephan. In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen Georg Scariet. Nauendorf (Saalfeld), 31. 12. 1938. Beerdigung findet am Donnerstag, dem 2. Januar, um 14 1/2 Uhr, auf dem Heideburger Friedhof statt.

Statt Karten. Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief in Halle plötzlich meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Oma Frau Elise Scariet geb. Stephan. In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen Georg Scariet. Nauendorf (Saalfeld), 31. 12. 1938. Beerdigung findet am Donnerstag, dem 2. Januar, um 14 1/2 Uhr, auf dem Heideburger Friedhof statt.

Ich habe doch recht getan. für die ganze Familie Strickkleidung zu kaufen. Da sehen alle gut angezogen drin aus, und niemand möchte sie mehr missen, diese molligen schönen Strickjacken von H. Schnee Nachl. Große Steinstraße 84 Brüderstraße 2.

Man muß sich auch mal Ruhe gönnen... Man muß sich nach der Hitze des Tages auch mal gemütlich in die Ecke setzen und ein wenig ausspannen. Das tut Geist und Körper wohl. Schonbers denn, wenn man diese Sommerfrische durch einen Schlaf Kaffirer Sämers; vier gleichzeitig zu einem Genuß für Junge und Wagen macht. Das herbe Aroma und die gute Beschaffenheit werden Ihnen gewiß gefallen. Kaffirer Schnapzber ist erhältlich in sämtlichen Bierhandlungen und Lebensmittelläden.

Robert Dörber. Mit betrübnis in ihm einen unferen besten Mitarbeiter, der uns mehr als 40 Jahre treu zur Seite gestanden hat. Die wertvollen Dienste, die er unferem Betrieb in den langen Jahren seiner vielseitigen Tätigkeit leistete, der vorzügliche Mitarbeiter, der seine Verantwortung stets ausübte, und seine gerade, redliche Charaktereigenschaften sind uns an dem Besten in unferer Erinnerung in uns fortwachen lassen worden. Betriebsführer und Geschäftsführer der Landmaschinenfabrik Gustav Dreßler. Halle (Saale), den 2. Januar 1939.

Meinen besten Geschäfts-freunden ein frohes, neues Jahr. Emil Barckh. Gontiettenstraße 20 Hlemper- und Stahl-Werkzeug. Meiner besten Kunden und Bekannten zum Jahreswechsel bestellige Glückwünsche. KFu-Hohl. Meißnerstraße 161. Meinen Geschäfts-freunden in Wohl und Gedeihen ein glückliches erfolgreiches Jahr. Kurt Höpfer u. Sohn. Gochsberg. Wehna, Gochsbarn, Halle.

Schneefette. 29. Des. frühmorgens, mutmaßlich zwischen Einbruch und Bahnhof Bahau, verloren, Fund-nachricht erbitet Kurt-Herrnriede, Salf-C., Meißnerstraße 17. Parteiliche Befanntmachungen. Die Mütter-schule im neuen Jahr! Am Donnerstag, dem 6. Januar 1939, beginnt das 2. Lehrjahr der Mütter-schule mit einer großen Anzahl neuer Kurse, die fast alle ihren Platz finden. Wir bitten alle Hausfrauen und Mütter, möglichst die Kurse und Beschäftigungsstellen zu besuchen. Sie können dann dort über bestimmen, und die Kurse bis die berufstätigen Mütter sind.

Familienanzeigen gehören in die MIZ. Auktions-macht. Anhänger. 4 bis 5 Zonen, sofort gegen Bar gefordert. Angebotener unter Nr. 1740 an MIZ, Halle-C., Geilstraße 47. Amtliche Bekanntmachungen. Der Herr Ober die Erstellung einer unterrichtlichen Beurteilung durch die Saale bei Weitz (Saale) liegt dem Herrn Dr. G. Heßler, bei dem Weitz (Saale), den 31. Dezember 1938, Erlassungsbefehl.

Recht viele frohe Stunden, beste Gesundheit und Wohlergehen wünscht allen seinen Kunden. Paul Rogosch. Inhaber der Firma Wilhelm Rogosch, Weißbenteils Färberei - Reinigung - Wäscherei. Laden Halle, Leipziger Straße 83.

Unsere Herrenzimmer sind ausgestattet mit Zusammenbauung von Material, Form u. Preiswürdigkeit zu 200,- 280,- 400,- 500,- bis 1200,- Mk. Bedarfserklärung scheinbar wird in Zahlung angenommen. Gebr. Jungblut. Albrechtstr. 57, Bernburger Str. 23.

Die Mütter-schule im neuen Jahr! Am Donnerstag, dem 6. Januar 1939, beginnt das 2. Lehrjahr der Mütter-schule mit einer großen Anzahl neuer Kurse, die fast alle ihren Platz finden. Wir bitten alle Hausfrauen und Mütter, möglichst die Kurse und Beschäftigungsstellen zu besuchen. Sie können dann dort über bestimmen, und die Kurse bis die berufstätigen Mütter sind.

Ferdinand Haafengier. 1818/25, Passauer-Str. 1108, Fernruf-Nr. 1108. Gegründet 1839. Fernruf-Nr. 1108.



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche National-Zeitung o. m. b. H., Halle (S.),
Gr. Ulrichstraße 67. Die „N. Z.“ erscheint wochentlich 7mal.
Wochensatz 204. Die „N. Z.“ ist das amtliche Ver-
öffentlichungsorgan für die Mitteilungen der Reichs-
leitung und der Reichsbehörden. Für unentgeltlich
und kostenfrei eingehende Beiträge keine Gewähr. - Adressen:
Leitung: Halle (Saale), Wilhelmstraße 27 B.

Bezugspreis monatlich 2,- RM, vierteljährlich 6 RM, halbjährlich 12 RM, jährlich 24 RM. (einschl. 40% MwSt.)
Bezugspreis für den Auslandsendverkauf 4 RM, 6 RM, 12 RM, 24 RM.
Bezugspreis für den Auslandsendverkauf 4 RM, 6 RM, 12 RM, 24 RM.
Einzelpreis 10 Pf. '10. Jahrgang, Nr. 1

Montag, den 2. Januar 1939

Arado 79 flog Weltrekord

Zur Jahreswende Von Gauleiter Staatsrat Eggeling

Neue deutsche Weltbestleistung in der Luftfahrt - Bisheriger Langstreckenrekord um mehr als die Hälfte überboten - Hervorragender Abschluß eines erfolgreichen Schaffensjahres

Berlin, 1. Januar. Mit einer heroischen Flugleistung hat die deutsche Luftfahrt noch am letzten Tage ihr erfolgreiches Schaffensjahr 1938 abgeschlossen. Das mit der Belagung Oberkantschikow und dem damit verbundenen Flugzeugbau und dem damit verbundenen Flugzeugbau und dem damit verbundenen Flugzeugbau...

Es war ein Tag, von dem hier aus ging es am nächsten Tag nach Brindisi an der Südspitze Italiens. Trotz schlechten Wetters erfolgte dann am dritten Tag der Weiterflug nach dem 1100 Kilometer entfernten Bengasi in Nordafrika. Hierbei mußte das Militärflugzeug in seiner breiten Ebene in einem Seeufer von 1000 Kilometer überflogen werden.

Der Abschluß von Deutschland, der die für die Anerkennung des Fluges erforderlichen Feuerfahrmassnahmen vorbereitet hatte, der FAI zur Bestätigung angemeldet worden. Die Arado 79 ist unterdessen am Neujahrstag bereits zu ihrer nächsten Etappe nach dem 2000 Kilometer entfernten Bagdad, der Hauptstadt von Syrien, gestartet.



Die beiden Flugzeugen in Bengasi hatten Arado 79 am Donnerstagmittag zu ihrer Etappe landete nach einem Flug von 6400 Kilometern - einer der die Flugstrecke Berlin - Rom - Brindisi - am Sonnabend früh in Afrika (Indien). Damit ist der bisherige Weltrekord für Langstreckenflüge mit dem Stand von 4175 Kilometern um die Hälfte überboten worden. Diese neue Weltbestleistung ist durch den

Neueinsatz von Deutschland, der die für die Anerkennung des Fluges erforderlichen Feuerfahrmassnahmen vorbereitet hatte, der FAI zur Bestätigung angemeldet worden. Die Arado 79 ist unterdessen am Neujahrstag bereits zu ihrer nächsten Etappe nach dem 2000 Kilometer entfernten Bagdad, der Hauptstadt von Syrien, gestartet.

rd. Berlin, 1. Januar. (Eig. Meth.) Der englische Kriegsmilitär General Bellis, der sich während der Feiertage im Elsch aufhalten hat, ist am Neujahrstag von Paris mit dem Flugzeug wieder nach London zurückgekehrt. Er hatte vorher lange Unterredungen mit General Gamelin und mit Außenminister Bonnet. Der englische Kriegsmilitär machte vor Journalisten die eigenartige Bemerkung: „Ich wünschte das Elsch kennenzulernen, denn wenn ein Konflikt ausbrechen würde, müßte ich dort der erste Zusammenstoß ereignen.“ Der englische Kriegsmilitär hat außerdem, wie aus dieser Bemerkung hervorgeht, von dem deutsch-französischen Abkommen bis zur Stunde noch keine Kenntnis genommen.

Alle hallten am Obersalzberg

Die Neujahrsglücke für den Führer in der Silvesternacht

Obersalzberg, 1. Januar. (Eig. Meth.) Die Hunderte, die den Führer am Neujahrstag zum neuen Jahre begrüßen, sind die ersten der Bergeshöhner. Die Bergeshöhner sind die ersten der Bergeshöhner. Die Bergeshöhner sind die ersten der Bergeshöhner.

drückte zum Schluß dieser außerordentlichen Neujahrsvorlesungen jedem einzelnen der Bergeshöhner die Hand und wünschte ihnen alles Gute zum neuen Jahre. Ein Jahrhundertalter schöner Brauch des Bergeshöhners Landes hat damit den Führer in den ersten Stunden des neuen Jahres begrüßt. Seit jeder halten an den großen Festtagen des Jahres die Berge am Obersalzberg vom Donner der Hölzer und Rifolen. 250 Hühner und fünf Pfund Pulver verpöfcht jeder der Schützen.

Polenfeindlicher Anschlag in Mährisch-Odrau

Prag, 1. Januar. Freitag nacht wurde in Mährisch-Odrau ein Anschlag auf das polnische Nationaltheater verübt. Von bisher unbekanntem Täter wurde in das Gebäude eine Bombe geschleudert, die zur Explosion gelangte und großen Sachschaden verursachte. Eine gemischtschicksalpolnische Kommission untersucht den Zwischenfall. Von amtlicher tschechoslowakischer Seite liegt noch keine Meldung vor, doch wird halbamtlich die Möglichkeit zugegeben, daß der Täter unter den am Festtage Abend aus Polen in das Land gekommenen 500 Personen zu suchen sei.

Führer an die Wehrmacht

Erlasse Görings, Brauchitschs und Raeders an die Wehrmacht

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht erläßt folgenden Neujahrserlaß an die Wehrmacht: „Soldaten! Im Jahre 1938 ging der Traum von Jahrhunderten in Erfüllung. Großdeutschland ist erstanden. Ihr habt hierbei entscheidend mitgewirkt. Ich danke Euch für eure treue Pflichterfüllung. Ich bin gewiß, daß Ihr auch in Zukunft stets bereit seid, die Wehrmacht der Nation gegen jedermann zu schützen. Adolf Hitler“

Brauchitsch an das Heer

„An das Heer! Mit Stolz sehen wir auf das vergangene, mit Zuversicht dem neuen Jahr entgegen.“

„An das Heer! Mit Stolz sehen wir auf das vergangene, mit Zuversicht dem neuen Jahr entgegen. Was es noch so große Aufgaben uns stellen, was es noch so große Aufgaben uns stellen, was es noch so große Aufgaben uns stellen.“

Göring an die Luftwaffe

„Kameraden der Luftwaffe! Die Wehrvereinigung Deutschlands mit dem Reich und die Befreiung unserer jüdischen Brüder sind entscheidende Jahre der deutschen Geschichte gemacht haben. Durch die geniale Lenkung und die einmalige Tapferkeit unseres Führers, ist der Traum der Deutschen Tat geworden: Großdeutschland! Auch die Luftwaffe hat ihr größtes Werk an dem Erfolge dieses Jahres. Voll ruhiger Gefühlsstärke und unerschütterlicher Siegesgewißheit stand die Luftwaffe bereit, für Führer und Reich den höchsten Einsatz zu machen. Ich weiß, daß jeder einzelne von Euch, Offizier wie Mann, Flieger, Flugschichtführer, Kanonier und Panzer, seine äußerste Pflicht getan hat. Euch allen

Raeder an die Kriegsmarine

„An die Kriegsmarine! In starrer Arbeit hat die Kriegsmarine im Vorjahr 1938 ihre Pflicht getan.“

„An die Kriegsmarine! In starrer Arbeit hat die Kriegsmarine im Vorjahr 1938 ihre Pflicht getan. Das neue Jahr erfordert weiterhin den Einsatz aller Kräfte. Großdeutschland hat Sie dazu zu machen, ist das Ziel unserer Arbeit.“